Gartenbau in Thüringen
gestern, heute und morgen

Natürlich vom Gärtner
Qualität aus Thüringen

Mit Unterstützung des:
Freistaat Thüringen
Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
Landesverband Gartenbau Thüringen e.V.

Gartenbau in Thüringen – gestern, heute und morgen

Herausgeber:

Landesverband Gartenbau Thüringen e.V.
Alfred-Hess-Straße 8, 99094 Erfurt
Tel.: 0361/26 25 33 11
Fax: 0361/26 25 33 13

Internet: www.gartenbau-in-thueringen.de
E-Mail: info@gartenbau-in-thueringen.de

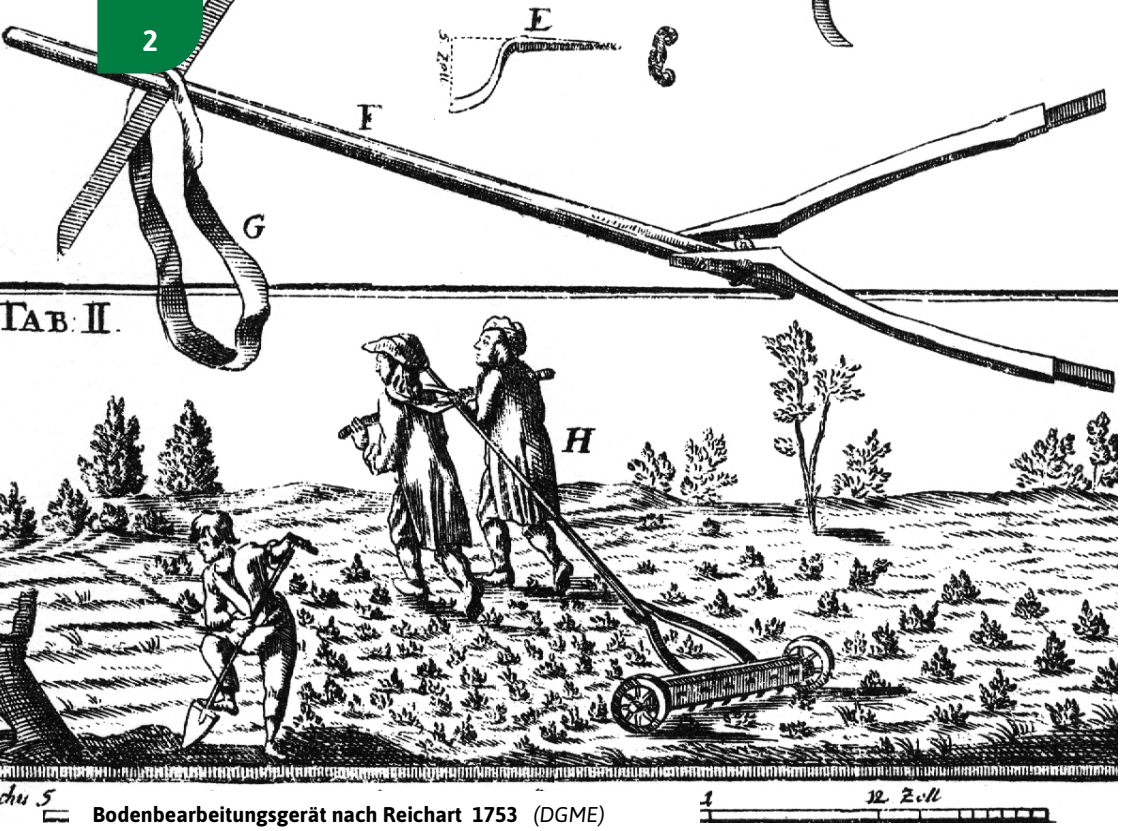
Interesse am Beruf Gärtner?

Weitere Informationen und Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz erhalten Sie unter: www.beruf-gaertner.de.

GÄRTNER.
DER ZUKUNFT GEWACHSEN.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2
Gartenbau in Thüringen – gestern 4
Gartenbau in Thüringen – heute 15
Einzelhandelsgärtner 16
Friedhofsgartenbau 18
Floristik 22
Gemüsebau 24
Obstbau 28
Zierpflanzenbau 32
Saatgutproduktion 34
Arznei- und Gewürzpflanzenanbau 36
Baumschulen 40
Gärtner im Internet 42
Qualitätszeichen im Thüringer Gartenbau 43
Gartenbau in Thüringen – morgen 46
Aus- und Weiterbildung für den Thüringer Gartenbau
Projekt Insektengartenwelten – über die Wildbiene 56
Gartenschauen 58
ega-Park 62
Ein Berufsverband stellt sich vor 62
Erlebniswelt Deutsches Gartenbaumuseum 64
Adressen und Kontakte 66
Text-Quellennachweis 68



Bodenbearbeitungsgerät nach Reichart 1753 *(DGME)*

Daten & Zahlen zum Gartenbau in Deutschland

Betriebe mit gärtnerischer Produktion	27.195
gärtnerische Nutzfläche	229.130 ha

Wirtschaftsvolumen (Verbraucherebene)

Produktion	5,49 Mrd. Euro
Dienstleistung (geschätzt)	8,4 Mrd. Euro
Beschäftigte	262.200
Auszubildende	15.438

Quelle: bmel Agrarstrukturerhebung 2016

Gartenbaubetriebe in Thüringen

gesamt	**157**
Obst	26
Gemüse	22
Blumen- und Zierpflanzen	52
Baumschulen	14
sonstige	43

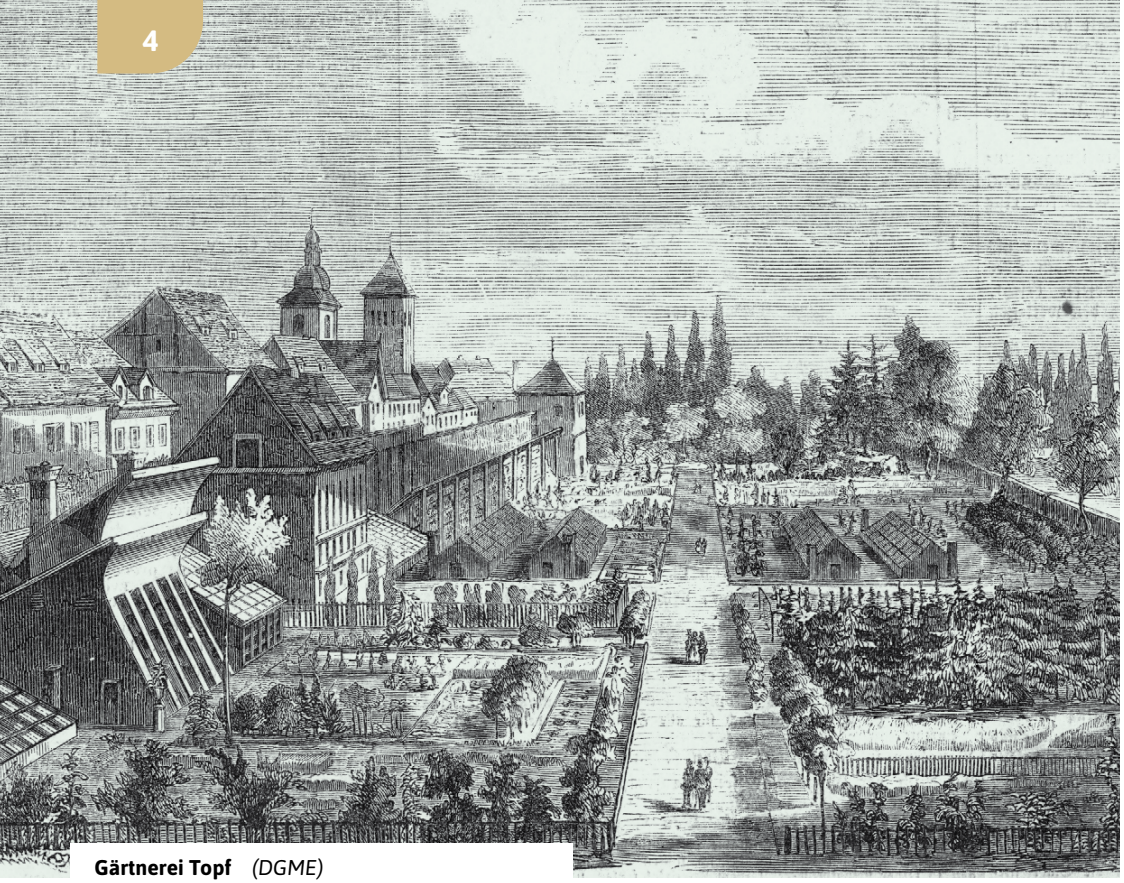
Vorwort

Der Gartenbau ist ein moderner und vielseitiger Wirtschaftszweig mit einer langen Tradition. Das Spektrum der gärtnerischen Produktion umfasst Topfpflanzen, Schnittblumen, Obst, Gemüse, Stauden, Gehölze sowie Arznei- und Gewürzpflanzen. Die Gärtner bieten zahlreiche Dienstleistungen an, die im täglichen Leben selbstverständlich sind. Dazu gehören Floristik, Friedhofsgärtnerei, Innenraum- und Dachbegrünung, Garten- und Landschaftsbau sowie die fachkundige Beratung.

Frisches Obst und Gemüse ist ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil für eine gesunde Ernährung. Dabei ist die regionale Herkunft der Produkte von besonderer Bedeutung. In gleicher Weise gehören aber auch die Blumen und Zierpflanzen zu einem lebenswerten Umfeld für die Gesellschaft. Sie schaffen Lebensqualität und tragen zur Freude und Entspannung bei. Das „Grün“ in unseren Wohnungen und Büros, auf Terrassen oder Balkonen, in den Gärten und Parks trägt zum Wohlbefinden der Menschen wesentlich bei.

Der Gartenbau ist ein wichtiger Bestandteil der Landwirtschaft. Als Arbeitgeber sichert er die sozialen Strukturen in ländlichen und städtischen Gebieten mit ab. Als arbeitsintensiver Produktionszweig bietet der Gartenbau vielen Fest- und Saisonarbeitskräften eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit.

In Deutschland befassen sich etwa 27.200 meist klein- und mittelständische Unternehmen mit der gartenbaulichen Produktion oder mit entsprechenden Handels- und Dienstleistungen. In diesen Betrieben sind über 262.000 Menschen beschäftigt. Hinzu kommen noch Bedienstete aus öffentlichen Einrichtungen des Gartenbaus.



Gärtnerei Topf *(DGME)*

Gartenbau in Thüringen – gestern

Garten- und Weinbau hatten in Thüringen und seiner Landeshauptstadt Erfurt schon seit dem 8. Jahrhundert Bedeutung. Erfurt war Kaiserpfalz von Karl dem Großen. Dieser erließ die „Capitulare de villis“ – Prinzipien der Landbewirtschaftung-, nach denen z. B. die Klöster mit Ihren Gärten und Ländereien nicht nur ihre Bewohner, sondern auch die Bürger der die Klöster umgebenden Gemeinden mit Getreide, aber auch einem umfangreichen Sortiment an Kräutern, Obst, Gemüse und Wein versorgen sollten. So wurden in Thüringen in den folgenden 3 Jahrhunderten Garten- und Weinbau insbesondere an Standorten von Klöstern sowie den in der Nähe von größeren Siedlungen (Arnstadt, Erfurt, Norhausen) gegründeten „Küchendörfern“ entwickelt.

Entwicklung von Obst- und Weinbau vom 11. bis zum 15. Jahrhundert

Benediktiner- und Zisterzienserorden und in ihrem Gefolge fränkische Siedler waren es, die Siedlungen, Waldrodung, agrarische Produktion und Weinbau auf dem Gebiet des heutigen Thüringen beförderten. Insbesondere der Obst- und Weinbau wurde entlang der Flusstäler von Klöstern und Lehnherren auf Auelehm- und Muschelkalkböden entwickelt. So wurde z.B. Weinbau in Veßra, Ichtershausen, Arnstadt, Georgental, Reinhardsbrunn, Erfurt, Winzerla, Jena, Lobenstein, Karsdorf und Bad Sulza, aber auch an den Südhängen des Kyffhäusergebirges und in Nordhausen bei damals klimatisch günstigeren Bedingungen betrieben.

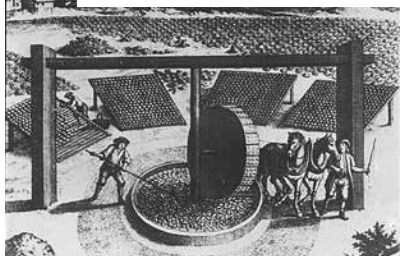
Anbau von Kräutern und Färberpflanzen im mittelalterlichen Thüringen

Waid war vom 12. bis 16. Jahrhundert die Färberpflanze, die zur Herstellung blauer Farbe bis zur Einführung des Indigo auf ca. 50.000 ha in der Thüringer Ackerebene erzeugt wurde. Erfurt war im Mittelalter ein wichtiger Platz der Verarbeitung und des Handels von Waid. Insbesondere die hohe Qualität war Garantie für den Handel in ganz Europa. Waidhandel begründete Erfurts Reichtum. Neben Getreide, das ja die Lebensgrundlage der Bevölkerung war, wurden insbesondere Hopfen, Olitäten, Saflor, Kümmel, Kalmus, Hirse, Anis, Krapp, Kraut und Zwiebeln angebaut (Haupt, 1908).

Thüringer Gartenbau ab dem 16. Jahrhundert

Martin Luther, der Anfang des 16. Jahrhunderts in Erfurt studierte und predigte, bezeichnete die Erfurter als „des Heiligen Römischen Reiches Gärtner“. Aber er äußerte sich auch kritisch zur Monokultur des Waidanbaus in Thüringen. Im frühen Mittelalter war Gartenbau in Thüringen weitgehend noch auf Klostergärten mit Kräuter-, Gemüse-, Obst- und Weinbau sowie in Küchendörfer konzentriert, die vielseitig aber territorial begrenzt Gartenbau betrieben.

Waidverarbeitung & -Speicher *(SaEF)*



Christian Reichart (1685–1775)
(Dr. Cz)

Bedeutendste gärtnerische Persönlichkeit des 18. Jahrhunderts

Nicht nur für Thüringen war der Erfurter Christian Reichart (1685 bis 1775) – studierter Jurist, Ackerbürger, Organist, Aktuar der Erfurter Feuerwache, autodidaktischer Gärtner, Stadtchronist und Ratsmeister – Begründer des neuen, deutschen Erwerbsgartenbaus. Reichart widmete sich neuen Selektionen, machte den Blumenkohl in Erfurt heimisch, baute Brunnenkresse an, führte die Fruchtfolge ein, entwickelte neue Gerätschaften und Produktionssysteme. Er förderte die Entwicklung einer praxisbezogenen Aus- und Fortbildung im Gartenbau. Sein Wirken war entscheidend für die Entwicklung Erfurts zur „Weltgartenbaustadt“ Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts.

Thüringer Gartenbau entwickelte sich im 19. und bis Mitte des 20. Jahrhunderts zu einem wichtigen Wirtschaftszweig

Das Streben Christian Reicharts nach einem effektiven Gartenbau wurde von ihm nachfolgenden Gärtnergenerationen in Thüringen und seiner heutigen Landeshauptstadt verwirklicht. Erfurt dominierte Züchtung und internationalen Handel mit gartenbaulichem Saat- und Pflanzgut von der Mitte des 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts weltweit. 1912 gab es in Erfurt 112 Kunst- und Handelsgärtnereien sowie 120 Gemüsebaubetriebe mit ca. 5.000 Mitarbeitern. Die über 800 ha Blumensamenvermehrung prägten gemeinsam mit den mit Goldlack, Levkojen, Begonien und Petunien befüllten Blumenstellagen der Samenbaubetriebe der Stadt den Begriff „Blumenstadt Erfurt“. Der erste Weltkrieg, die Inflation sowie die eingebrochene internationale Kooperation waren ebenso wie die Anordnungen des Reichsnährstandes Gründe, weshalb der Erfurter Blumensamenbau schon von 1914 bis 1945 an Bedeutung verloren hatte. Die wirtschaftliche und rechtliche Auszehrung nach 1945 solcher Unternehmen wie Benary, Weigelt, Ziegler, Pabst und Liebau führten zu ihrer Flucht aus der sowjetischen Besatzungszone bzw. aus der DDR. Ihre Betriebe und Züchtungen wurden in der DSG, später im VEG „Saatzucht Zierpflanzen Erfurt“ fortgeführt. Ebenso erging es nach ihrer Verstaatlichung Anfang der siebziger Jahre den Firmen N. L. Chrestensen, Friedrich Adolph Haage, F. C. Heinemann und Franz Martin. Deren Samenvermehrung und Saatguthandel wurden im VEB „Erfurter Blumensamen“ fortgeführt. Von den ehemaligen Erfurter Traditionsbetrieben sind derzeit mit der N. L. Chrestensen – Erfurter Samen- und Pflanzenzucht GmbH sowie dem Kakteenbetrieb Haage, geführt vom Präsidenten des Thüringer Landesverbandes Gartenbau Ulrich Haage, in Erfurt nur noch zwei am Markt.

Samenkataloge *(Dr. Cz)*

Geschäftshaus Fa. E. Benary 1889

Geschäfthaus J. Döppleb um 1900

Gärtnerei Haage und Schmidt 1916

Gärtnerei Franz Anton Haage um 1900

Gärtnerei F. C. Heinemann 1859

Geschäftshaus J.C. Schmidt um 1900

(aller Bilder: Dr. Cz)

Thüringer Gartenbau

wurde an allen begünstigten Standorten betrieben. Während sich Obst- und Gemüsebau weiter spezialisiert in bestimmten Zentren entsprechend natürlicher Standortbedingungen entwickelte, waren es für die gartenbaulichen Zweige Gehölzanzucht, Zierpflanzenbau, Staudengärtnerei, Gartengestaltung oft auch neben den natürlichen und ökonomischen auch subjektive Faktoren, die auf die Entwicklung in den Regionen sehr unterschiedlich einwirkten.

Wichtige Zentren des Thüringer Gartenbaus

waren neben Erfurt auch: Bad Köstritz

1804 enstand der Schlosspark Bad Köstritz (Schloss der Reußen) nach Plänen des Weimarer Gartengestalters Skell. 1824 gründete Christian Degen seine berühmte Dahlien- oder Georginen-Gärtnerei. Er war in der Dahlienzucht mit über 300 Dahliensorten erfolgreich. Ebenso J. Sieckmann, bis dahin Hofgärtner in Bad Köstritz. Wichtigster Dahlienzüchter ist nunmehr die Firma Panzer in der vierten Generation. Die Baumschulen Deegen/Oelgard/Herger spezalisierten sich auf Rosen.

Auch J.E. Herger hat sich intensiv mit der Anzucht von Rosen befasst und 1876 ein Verzeichnis seiner Rosensammlung mit 837 Sorten herausgegeben. 1876 wurde die Gartenbau Lehranstalt Bad Köstritz von Prof. Dr. Settegast auf dem Gelände der ehemaligen Dahliengärtnerei Deegen gegründet. Sie bildete bis 1943 Gartenbauinspektoren aus.

Weimar

Hier gab es eine Reihe von Gärtnereien, die sich von Mitte des 19. bis erste Hälfte 20. Jahrhundert etablierten und die neben der Schlossgärtnerei und Stadtgärtnerei Pflanzenmaterial für die Gedenkstätten sowie Parkanlagen in Weimar, Tiefurt, Belvedere und Ettersburg lieferten.

Gartenbaubetriebe wie Richard Welzel, später Bernhard Welzel, Inhaber heute Fam. Bielefeld, Horn, Bender und Hoffmann, erzeugten vor allem Zierpflanzen. Einer, der sich schon mit der Züchtung von Orchideen aber auch mit Calceolarien beschäftigte, war Richard Welzel. Weimar war aber auch bekannt für seine Nelken- und Fresienkulturen der Gärtnereien Bubser und Rudi Welzel. Baumschulen wie Konrad und Horst Gramm, Pirskalla (Bad Berka und im Kirschbachtal) oder die Beerenzüchter aus Legefeld haben Spuren hinterlassen. Nach 1960 war eine Reihe von Gärtnern in die Bundesrepublik gegangen oder in der GPG 11. April Weimar bis 1990 tätig. Eine beachtenswerte Entwicklung nahm in dieser Zeit die gärtnerische Abteilung der Weimarer Schlösser und Gärten unter Leitung von Herrn Jäger.

Altenburg

In der Residenzstadt wirkten ebenfalls bis 1960, als die GPG „Altenburg“ gegründet wurde, ca. 30 Gärtnereien. Die diese Entwicklung ausgelöst hatten, waren nach Bade (2006) solche Gärtnereien wie Kunze und Sohn, die Kunst- und Handelsgärtnerei August Köhler, Carl Hauck und Gustav Brettschneider.

Nordhausen

Auch in der Freien Reichsstadt fand im 19. und 20. Jahrhundert eine interessante Entwicklung des Gartenbaus statt. Grundlage dafür war hier ein aufgeschlossenes Bürgertum. Namhafte Gartenbaubetriebe der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts waren Pressel, Vocke, Carl Kneiff sowie die Kunstgärtner Karl Kaiser und van der Föhr. Nach dem Zweiten Weltkrieg fand gärtnerische Produktion vor allem in den Gewächshausanlagen des VEG Tierzucht Nordhausen sowie in Ellrich und Gehölzanzucht in der Baumschule August statt. In Heringen entwickelte sich die Produktion von Obst und Gemüse.

Zu diesen Gartenbauzentren in Thüringen mit ähnlichen Standortbedingungen zählten auch die Städte **Meinigen**, **Gotha**, **Arnstadt**, **Mühlhausen**, **Rudolstadt-Schwarza**, **Bad Liebenstein**/**Altenstein/Barchfeld** und **Sondershausen**. Schon während und nach dem Ersten Weltkrieg gaben Gartenbaubetriebe auf oder wurden durch den Reichsnährstand in Zierpflanzenbetriebe umstrukturiert.

Nach dem Zweiten Weltkrieg stand wiederum zuerst die Ernährung der Bevölkerung im Vordergrund. Gärtnereien wurden im ganzen Land zur Produktion von Lebensmitteln oder Pflanzgut verpflichtet. 1960 wurden fast alle Gärtnereien Thüringens mit mehr als 400 m^2 Hochglasfläche oder 2000 m^2 Freilandfläche in GPG und LPG gezwungen. Gutsgärtnereien wurden häufig den Volkseigenen Gütern angeschlossen. Größere LPG, GPG und VEG, die in Thüringen Zierpflanzen erzeugten, waren: VEG Saatzucht Zierpflanzen Erfurt mit seinen Thüringer Betriebsteilen in Erfurt, Mittelhausen, Gotha und Gera, VEB Erfurter Blumensamen, VEG Gartenbau Mühlhausen, mit dem Schnittrosenbetrieb in Bleicherode, dem Orchideen- und Anthurienbetrieb

Ernte von Brunnenkresse *(Dr. Cz.)*

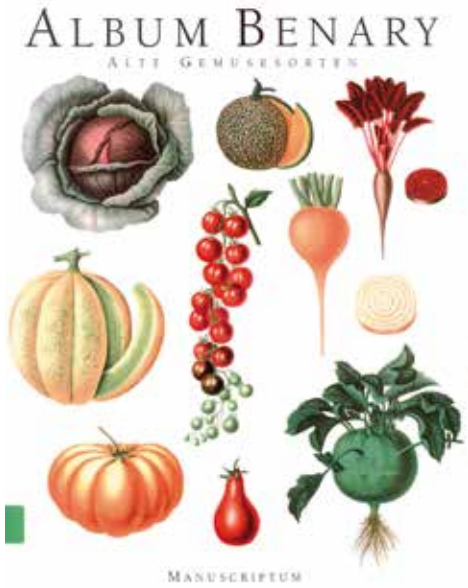
in Ellrich, den Betriebsteilen Grünpflanzen Geismar, Arnstadt und Mühlhausen sowie die VEG Tierzucht Nordhausen, Rudolstadt-Schwarza und Barchfeld.

GPG und LPG mit umfangreicherer Zierpflanzenproduktion bis zur Wende 1990 waren: GPG Voran Erfurt, GPG Altenburg, GPG 11. April Weimar, GPG Großburschla, LPG Thomas Münzer Mühlhausen, GPG Grünes Herz Pößneck. Vermarktet wurden die Zierpflanzen der Spezialbetriebe vor allem über die Vermarktungseinrichtung Erfurter Blumen. Es gab aber auch nach 1961 weiter bestehende kleinere Gartenbaubetriebe in Thüringen, die für den Bedarf der Dörfer und Gemeinden in wenig gut erschlossenen Gebieten produzierten. Sie hatten wegen schlechter Versorgung mit Produktionsmitteln nur unzureichende Bedingungen ab 1990 für einen Produktions- und Versorgungswettbewerb.

Thüringer Baumschulen

waren schon ab Anfang des 19. Jahrhunderts präsent. Bekannt waren vor allem die Baumschulen in Ellrich, Greußen, Ufhoven, Oberdorla, Niederorschel, Gotha, Erfurt, Weimar, Gera und Bad Köstritz. Dabei waren diese z. T., wie in Ufhoven, (Rosenschulen Berger, Weingart und Rönnig), in Erfurt-Tiefthal, Baumschule Kühr sowie die Köstritzer Baumschulen Deegen (später Oelgard) und Herger auf Rosen, oder wie die Baumschulen in Greußen und Kleinfurra auf Beerenobst sowie auf Obst- und Alleebäume (Oberdorla/Gotha), andere wiederum Pierskalla/Bad-Berka oder Gebrüder Gramm/Weimar auf Ziergehölze spezialisiert.

Nach 1960 waren Baumschulen zumeist an VEG oder GPG/LPG angegliedert. z. B. die Ufhovener an die GPG Roter Oktober Bad Langensalza oder Oberdorla an die LPG Thomas Münzer Mühlhausen, Baumschule Kühr an die GPG Georg Boock Erfurt, LPG Karl Marx Erfurt sowie die Weimarer an die GPG 11. April. Eine besondere Stellung dabei hatte die Rosenzüchtung und -vermehrung in Bad Langensalza, wo die Züchterfamilie Walter, Anni und Herrmann Berger mehr als 60 Rosensorten züchtete und auf mehr als 50 ha vermehrten.



(Dr. Cz.)

Obst- und Gemüsebau

Der Obst- und Gemüsebau entwickelten sich schon Ende des 18. Jahrhunderts in Thüringen als spezialisierte Zweige. Der Thüringer Obstbau, vor allem Kern- und Steinobstanbau, wurde an klimatisch begünstigten Standorten und Südhängen der Thüringer Hügellandschaft und in Urstromtälern oder auf Terrassen ehemaliger Weinberge von Landwirten im Nebenerwerb als Streuanlagen betrieben.

Wichtige Persönlichkeiten, die nach Jahrhunderten des Stillstands des Obstbaus im 18. Jahrhundert neue Impulse gaben, waren der in Kleinfahner wirkende Pfarrer und Pomologe Sickler und der Windehäuser Pfarrer und Pomologe Steiger, der 1842 eine Obstbaumschule gründete.

Neben den schon seit Ende des 17. Jahrhunderts bestehen Obstanlagen von Tiefthal und Witterda (nordwestlich von Erfurt) entwickelten sich vom 18. bis Mitte des 20. Jahrhunderts Obstanbaugebiete, wie Fahner Höhe (Süßkirsche/Pflaume/Apfel), Greußen/ Feldengel (Apfel/Pflaume), für Stein- und Kernobst Heringen/Auleben, Schöngleina, die Obstgüter in Bad Köstritz, später auch in Kindelbrück und Mühlhausen. Daneben wurde Obst auch in Straßenobstbaubetrieben, die z. B. in Meiningen, Erfurt, Weimar, Gera und Nordhausen ansässig waren, erzeugt.

Mit dem Obstbauentwicklungsprogramm der DDR 1974 wurden die Standorte Fahner Höhe/Gierstädt/Dachwig/Döllstädt, Mühlhausen/Oberdorla, Kindelbrück, Greußen/Feldengel, Heringen, Meiningen, Schöngleina, Lumpzig und Daasdorf, auch auf

nicht geeigneten Standorten, auf über 7.000 ha ausgeweitet. Beerenobst wurde in Greußen, Mühlhausen, Kindelbrück, Erdbeeren in Erfurt, Mühlhausen und Kromsdorf angebaut. Die größeren Thüringer Obstbaubetriebe waren bis zur Wende im Kooperationsverband „Thüringer Obst“ organisiert.

Thüringer Gemüsebau

Der Feldgemüseanbau entwickelte sich schon von Anfang des 18. Jahrhunderts. Angebaut wurden Kohl, Möhren, Einlegegurken, Rote Bete, Chicoree, Spargel, Zwiebeln, Buschtomaten, Sellerie, Blumenkohl, Grünerbsen, Grüne Bohnen, Buschtomaten und Rosenkohl. Erfurt und Umgebung war dabei schon Ende des 19. Jahrhunderts wichtiger Produzent von Gemüse. Neben Brunnenkresse und Frühgemüse wurden vor allem Blumenkohl, Kopfkohl, Sellerie und Porree erzeugt. Um 1912 gab es in Erfurt schon 120 Gemüsegärtnereien.

Die Erzeugnisse wurden auch in die industriellen Ballungszentren und Großstädte Deutschlands transportiert. Dazu wurde in Erfurt der erste deutsche Gemüseerzeugermarkt gegründet. Gemüse aus Thüringen, wie Herbslebener Spargel, Schwerstädter und Heldrunger Zwiebeln, Gurken und Sauerkraut aus Großengottern und Mühlhausen waren ebenso bekannt, wie Erfurter Blumenkohl. Diese Traditionen wurden auch nach der zwangsweisen Gründung von GPG und LPG (1960) bewahrt.

Katalogbild 1951/52 *(Dr. Cz.)*

Gärtnerei Becher *(alle Bilder: DGME)*

Samenernte Gärtnerei Heinemann

Heinemann, Calceolarien

Die Produkte der spezialisierten Gemüsebaugenossenschaften in Erfurt und Umland, Kromsdorf, Mühlhausen, Großengottern, Gotha, Bad Tennstedt, Greußen, Gera, Schkölen u. a. wurden mit Unterstützung des Kooperationsverbandes „Erfurter Gemüse“ und dem VEB OGS vermarktet. Gemüseanbau in Gewächshäusern mit Bedeutung entwickelte sich in Thüringen erst ab 1970 so in Barchfeld, Treffurt, Wahlhausen, Teistungen, Nordhausen, Heringen, Mühlhausen, Gotha, Erfurt-Mittelhausen, Kromsdorf, Jena, Laasdorf, Rudolstadt-Schwarza, Gera und Altenburg, nach 1992 auch in Alperstedt, der heute größten Anlage. Derzeit erfolgt der Gemüseanbau in Gewächshäusern nur noch an wenigen Standorten.

Thüringer Gartenbauausstellungen

Thüringen war seit 1838 auch immer wieder Standort von Gartenbauaustellungen. Sie fanden im 19. Jahrhundert vor allem in Nordhausen (1853, 1867, 1873 und 1878) und Erfurt (1865, 1876, 1894 1902 und 1925) statt. Sie kündeten von der Leistungsfähigkeit der hier ansässigen Gärtner, Floristen und Gartengestalter, Grünplaner und Gartendirektoren. Die Tradition Erfurter Gartenbauausstelllungen wurde 1950, 1955 sowie ab 1958/1961 als iga Erfurt auf dem Gelände an der Cyriaksburg fortgesetzt. Auf den Landesgartenschauen in Pößneck (2000) und Nordhausen (2004) sowie der BUGA 2007 in Gera-Ronneburg präsentierte sich der Thüringer Gartenbau auf hohem Niveau.

Gärtnerische Berufsbildung in Thüringen

Thüringen hatte für die gärtnerische Berufsaus- und Fortbildung große Bedeutung: 1843 wurde eine Gärtnerlehranstalt für die Berufsaus- und Berufsfortbildung in der Erfurter Gartenstraße errichtet. Ab 1920 gab es die ersten Berufsschulen für Gärtner, auch in Erfurt. Die praktische Ausbildung fand in anerkannten Ausbildungsbetrieben statt. Das duale System wurde nach dem Zweiten Weltkrieg auch in Kooperation Thüringer Betriebe und Berufsschulen in Erfurt, Gera, Mühlhausen, Rudolstadt, Breitungen und Nordhausen weiterentwickelt. 1886 wurde die Gartenbauliche Lehranstalt in Bad Köstritz angesiedelt. Bis 1942 wurden hier Gartenbauinspektoren ausgebildet. Nachfolger der Köstritzer Lehranstalt war mit ihrer Gründung die Fachschule für Gartenbau Erfurt 1946, die ab 1957 als Ingenieurschule für Gartenbau fortgeführt wurde. Mehr als 4.000 Gartenbautechniker und Ingenieure erlangten hier ihren Abschluss. Nachfolger dieser Einrichtung sind seit 1991 die LVG Erfurt und die Fakultät für Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forstwirtschaft der Fachhochschule Erfurt.

Verkaufsbereich einer Einzelhandelsgärtnerei

Gartenbau in Thüringen – heute

In den Jahren nach 1989 fand im Thüringer Gartenbau ein großer Umbruch statt. Die Betriebe standen vor der Herausforderung, sich unter marktwirtschaftlichen Bedingungen zu behaupten. Investitionen wurden getätigt, um erfolgreich gärtnerisch tätig zu sein. Es wurden die Produktions-, Verkaufs- und Vermarktungsanlagen modernisiert oder neu geschaffen. Damit schufen die Gärtner die Voraussetzungen zur erfolgreichen und langfristigen Entwicklung der Betriebe. Die Qualität der Produkte, Dienstleistungen und der Service stehen im Vordergrund gärtnerischen Arbeitens. Es gilt, die Wünsche der Kunden zur vollsten Zufriedenheit zu erfüllen. Im Rahmen der Strukturerhebung zum Gartenbau in Thüringen im Jahr 2016 wurden 157 landwirtschaftliche Betriebe mit Anbau Gartenbauerzeugnissen ermittelt. Die gärtnerische Nutzfläche betrug ca. 2.F922 Hektar. Der größte Teil der Betriebe ist klein strukturiert. Die meisten Gartenbaubetriebe in Thüringen werden als Einzelunternehmen geführt. In den Klein- und Einzelunternehmen sind meist Familienarbeitskräfte tätig. Besonders im Obst- und Gemüsebau, werden Saisonarbeitskräfte beschäftigt. Im Produktionsgartenbau arbeiteten im Jahr 2016 ca. 4.100 Beschäftigte (davon ca. 3.100 Saisonkräfte).

Das Spektrum des Gartenbaus in Thüringen beinhaltet:

- Einzelhandelsgärtner/ Floristik
- Obstbau
- Zierpflanzenbau
- Staudengärtnerei
- Gemüsebau
- Friedhofsgartenbau
- Baumschule
- Saatgutproduktion
- Arznei- und Gewürzpflanzen
- Garten- und Landschaftsbau

natürlich aus Thüringen
Der Gärtner war's

Blick in den Verkaufsbereich einer Einzelhandelsgärtnerei

Tag der offenen Gärtnerei bei uns in Thüringen

Wichtige Termine für Einzelhandelsgärtner und Floristen:

- „Tag der offenen Gärtnerei – bei uns in Thüringen“ (letzter Samstag im April)
- Blumen- und Gartenmärkte in den Regionen
- Valentinstag, Frauentag, Ostern, Muttertag, Totensonntag und Advent

Einzelhandelsgärtner

Die Einzelhandelsgärtner bilden in Thüringen den zahlenmäßigen Schwerpunkt der Gartenbaubetriebe. Die Gärtnereien produzieren einen großen Teil ihres Pflanzensortimentes selbst und verkaufen direkt an die Kunden. Dies garantiert den Verbrauchern eine hohe Qualität und Frische der Pflanzen. Weiterhin erfolgt in den Gartenbaubetrieben eine umfangreiche fachkundige Beratung zu Themen wie standortgerechte Pflanzenauswahl, Düngung, Pflege, Überwinterung, Standortansprüche. Diesen Service der Betriebe erhalten die Kunden natürlich gratis. Er ist eine Voraussetzung für die erfolgreiche Weiterkultur der Pflanzen und die Lust am Gärtnern.

Die Angebote der Einzelhandelsgärtnereien sind vielfältig und bieten den Pflanzenliebhabern neben einem breiten Sortiment an Frühjahrsblühern, Beet- und Balkonpflanzen, Gemüsejungpflanzen, Sommerblumen, Grün- und blühenden Topfpflanzen, Stauden, Gehölze, Schnittblumen auch Pflanzgefäße, Saatgut, Blumenzwiebeln, Knollen, Dünger, Substrate und anderes Zubehör an. In vielen Gärtnereien gibt es tolle Floristikangebote zu jedem Anlass und Dienstleistungen, wie z. B. Grab- und Gartenpflege, Bepflanzung von Balkonkästen und Ampelgefäßen, Innenraumbegrünung oder Kübelpflanzenüberwinterung.

Die Gärtnereien beteiligen sich jedes Jahr an einer Vielzahl von Marketingveranstaltungen, wie der „Tag der offenen Gärtnerei – bei uns in Thüringen“ (am letzten Sonnabend im April), Blumenmärkte (z.B. Erfurt, Eisenach, Weimar). Diese Veranstaltungen zählen mit zu den Höhepunkten der Saison. Tausende von Pflanzenliebhaber nutzen diese Möglichkeiten, um bei „ihrem“ Gärtner einzukaufen. Weitere wichtige Tage im Terminkalender der Gärtner sind der Valentinstag, der Frauentag, Ostern, der Muttertag, Totensonntag und Advent.

Weitere Informationen über Gartenbaubetriebe aus Ihrer Region sowie wichtige Termine finden Sie im Internet unter:
www.gartenbau-in-thueringen.de

Friedhofsgartenbau

Die Friedhofsgärtner haben sich auf alle friedhofsgärtnerischen Aufgaben, wie z.B. Planung, Anlage und Pflege von unterschiedlichen Grabstätten spezialisiert. Mit großer fachlicher Kompetenz und hohem Einfühlungsvermögen werden die Kunden beraten. Es werden individuelle Vorschläge für das Anlegen und Bepflanzen von Grabstätten erstellt. Die Grabpflege erfolgt sachgerecht nach höchsten Qualitätsstandards entsprechend der Vorgaben und Wünschen der Auftraggeber. Friedhofsgärtner bieten weiterhin attraktiven Grabschmuck und Dekorationen an.

Bei der Grabanlage und den jahreszeitlichen Wechselbepflanzungen kommt es auf die standortgerechte Pflanzenauswahl an. Mit der fachkundigen Beratung der Friedhofsgärtner werden ansprechende Bepflanzungsvorschläge erarbeitet und von den Gärtnern umgesetzt. Viele Betriebe kultivieren einen Teil der Blumen und Pflanzen für die Grabgestaltung und die Wechselbepflanzung selbst.

Das Qualitätszeichen „Überprüfter Fachbetrieb Friedhofsgärtnerei“ ist eine Auszeichnung für Betriebe, die eine bestimmte fachliche Qualifikation nachweisen können. Die Kunden erkennen am Qualitätszeichen, welche Friedhofsgärtnereien besonders hohe Standards erfüllen und eine große fachliche Kompetenz aufweisen.

Die Überprüfung der Betriebe erfolgt durch eine neutrale, unabhängige Kommission und wird damit zu einem Leistungsbeweis für einen Friedhofsgärtner-Betrieb. Die Qualitätskontrolle umfasst die Grabgestaltung nach den Gestaltungsrichtlinien des Bundes deutscher Friedhofsgärtner. Weiterhin wird – falls vorhanden – die Trauerbinderei und/oder die Trauerdekoration einschließlich der Verwendung von kompostierfreundlichen Materialien sowie das Blumenfachgeschäft bzw. das Büro (die Annahmestelle) geprüft. In Thüringen tragen 5 Betriebe das Qualitätszeichen.

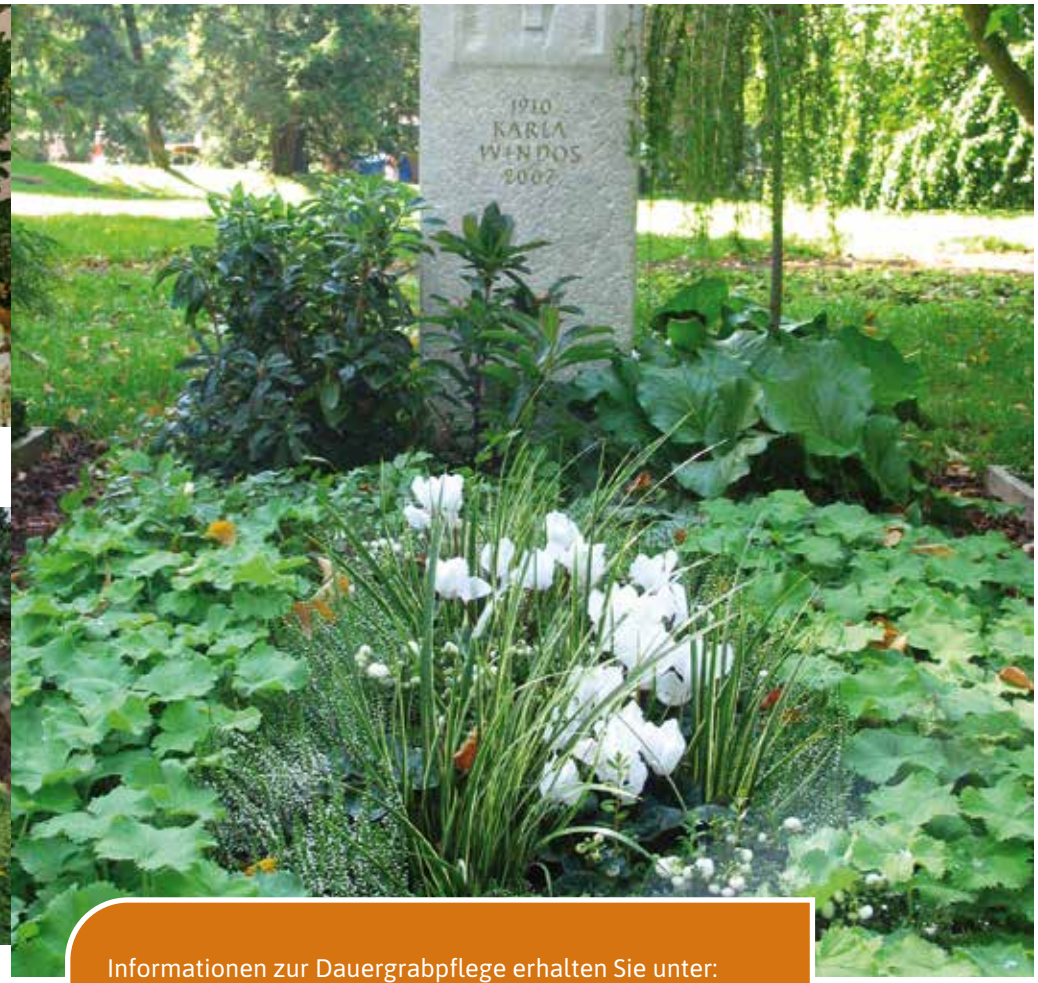
Auf der Internetseite www.gepruefte-friedhofsgaertnerei.de finden Sie Ihren Fachbetrieb in Ihrer Region.

Ein besonderes Angebot der Friedhofsgärtner ist die Dauergrabpflege. Wenn die Hinterbliebenen aus zeitlichen, örtlichen oder gesundheitlichen Gründen die Grabpflege nicht selbst bewältigen können, übergeben sie diese in einem mehrjährigen Vertrag an den Friedhofsgärtner. Zum Teil sorgen Kunden auch schon zu Lebzeiten vor und beauftragen einen Friedhofsgärtner ihres Vertrauens mit der späteren Grabpflege. Für Qualität und Sicherheit sorgen die Friedhofsgärtner-Genossenschaften und Treuhandstellen. Die Treuhandstelle für Dauergrabpflege Hessen-Thüringen GmbH mit Sitz in Frankfurt ist die für Hessen und Thüringen zuständige regionale Dauergrabpflege-Organisation. Sie wurde am 19. Mai 1967 gegründet. Seit diesem Tag berät und informiert die Treuhandstelle über langfristige Aufträge zur Anlage, Pflege und Unterhaltung von Grabstätten und überwacht diese. Ausgenommen vom Geschäftsgebiet der Treuhandstelle für Dauergrabpflege Hessen-Thüringen ist der Stadtkreis Frankfurt am Main. Bei der Treuhandstelle für Dauergrabpflege Hessen-Thüringen handelt es sich um eine berufsständische Organisation. Gesellschafter sind der Hessische Gärtnereiverband e.V., der Landesverband Gartenbau Thüringen e.V., der Landesinnungsverband Hessen Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk sowie die Delbrück Bethmann Maffei AG. Etwa 500 Vertragsbetriebe sind der Treuhandstelle angeschlossen und bieten auf mehr als 1.000 Friedhöfen in Hessen und Thüringen die Treuhand-Garantie an. Dazu zählen nicht nur Friedhofsgärtnereien sondern auch Steinmetzbetriebe und Bestattungsunternehmen.

stilvolle Trauerfloristik

Frühjahrs-Grabbepflanzung

Die für die Treuhand-Verträge geleisteten Vorauszahlungen werden nach den Grundsätzen größtmöglicher Sicherheit und bestmöglicher Verzinsung angelegt. Grundlage hierfür sind die Anlagerichtlinien der Arbeitsgemeinschaft der Friedhofsgärtner-Genossenschaften und Treuhandstellen im Zentralverband Gartenbau e.V., Bonn.



Informationen zur Dauergrabpflege erhalten Sie unter:
www.dauergrabpflege-info.de und
www.grabpflege-hessen-thueringen.de

Herbstliches Blumenbouquet

Floristik

Die Floristinnen und Floristen zeichnen, vor allem die Naturverbundenheit und die Kreativität aus. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht die gestaltete Blume und das Thema, der Anlass ihrer Arbeit! Das Aufgabenfeld der Floristik reicht von den klassischen Arbeiten, dem gebundenen Strauß, über Brautschmuck und Raumdekorationen bis hin zur Trauerfloristik. Die Floristen gestalten die blumigen Arrangements nach den Wünschen der Kunden und sind so vielseitig wie die Anlässe und die verwendeten Materialien. In Blumenfachgeschäften oder Einzelhandelsgärtnereien können die Leistungen der Floristen in Anspruch genommen werden. Selbstverständlich erhalten die Kunden eine fachliche Beratung, um ein schönes, anlassbezogenes Blumenarrangement zu erhalten. Die Floristinnen und Floristen sind für viele Anlässe wie Geburtstag, Hochzeit oder im Trauerfall die richtigen Ansprechpartner für Blumensträuße oder Arrangements. Aber auch zum Valentinstag, Frauentag, zu Ostern, zum Muttertag, zu Weihnachten oder Trauertagen geht ohne Floristen nichts. Mit Blumen kann man Gefühle und Liebe verschenken – Ihr Florist/in aus dem Blumenfachgeschäft oder der Gärtnerei hilft mit Kompetenz und einer großen Auswahl an frischen Blumen und Ideen.

Blütenkranz

Brautstrauß

Gemüseanbau

Die Hauptanbaugebiete von Gemüse in Thüringen liegen im Thüringer Becken/ Raum Erfurt (z.B. Blumenkohl), in der Region um Bad Langensalza (Spargel, Zwiebeln), in Mühlhausen/Grossengottern (Industriekopfkohl, Einlegegurke) und im Unterglasgemüseanbau in Alperstedt (Tomate, Paprika) bzw. in Schkölen (Tomate).

Im Jahr 2017 betrug die Freilandgemüseanbaufläche ca. 902 Hektar. Die Gewächshausproduktion erfolgte auf 39,9 Hektar. Die Hauptkulturen sind Spargel, Kopfkohl, Blumenkohl, Speisezwiebeln und Einlegegurken. Ein Anbauzuwachs zeichnete sich in der Spargelproduktion ab. Der Gemüseanbau in Thüringen erfolgt zu einem sehr hohen Anteil nach den Richtlinien der kontrolliert-integrierten Produktion. Viele Unternehmen lassen sich im Rahmen des Qualitätssicherungssysteme QS oder QS-GAP zertifizieren und gewährleisten damit einen hohen Verbraucherschutz.

Der größere Teil der Gemüseproduktion wird über Erzeugerorganisationen an den Lebensmitteleinzelhandel, die Verarbeitungsindustrie oder andere Großabnehmer vermarktet. Die Direktvermarktung von Gemüse gewinnt in Thüringen zunehmend an Bedeutung.

Kontrolliert-integrierter Gemüseanbau

Die dem kontrolliert-integrierten Gemüsebau angeschlossenen Gartenbaubetriebe produzieren gesunde, hochwertige Nahrungsmittel bei gleichzeitiger größtmöglicher Schonung von Boden, Wasser, und Natur. Sie nutzen dabei die neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Fortschritt. Die Betriebe produzieren verantwortungsbewusst Gemüse in hoher Qualität.

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Dünger erfolgt auf einem geringen notwendigen Maß. Im kontrolliert-integrierten Gemüsebau werden Schädlinge möglichst natürlich bekämpft. Nur bei Überschreiten eines bestimmten qualitätsmindernden Schädlings- bzw. Krankheitsbefalls werden nützlingsschonende Pflanzenschutzmittel eingesetzt.

Um die Belastungen für Grundwasser durch Nitrat und den Nitratgehalt in Gemüse so gering wie möglich zu halten, wird im kontrolliert-integrierten Gemüsebau ausschließlich bedarfsgerecht gedüngt. Das Gemüse aus kontrolliert-integriertem

Anbau wird entsprechend einheitlicher Anbaurichtlinien so schonend wie möglich erzeugt. Diese werden von einer unabhängigen Organisation regelmäßig überprüft. Es werden Boden-, Blatt- und Fruchtproben entnommen und durch neutrale Untersuchungslabore untersucht. Verantwortlich in Thüringen ist der Erzeugerzusammenschluss „Arbeitgemeinschaft kontrolliert-integrierter Gemüseanbau“.

Zahlreiche Gemüseanbaubetriebe führen das Qualitätszeichen „Geprüfte Qualität aus Thüringen“.

Anbau von historischen Möhrensorten

Kopfsalat

Spargelfelder

Überdachter Tomatenanbau

Natürlich gesund

mit Gemüse aus Thüringen

In einer Kampagne für gesunde Ernährung entstanden mehrere Plakate mit Thüringer Gemüsearten sowie dazugehörige Flyer mit Rezeptvorschlägen.

Zu den Rezepten der Kampagne:
www.gartenbau-in-thueringen.de/qr/rezepte

Obstbau

Der Obstanbau hat in Thüringen eine lange Tradition. Im Jahr 2017 wurden im Freistaat auf 1.706 Hektar Obst angebaut.

Die Obstartenstruktur sieht wie folgt aus:

- Kernobst,
- Steinobst und
- andere Obstarten

Bedeutende Obstanbaugebiete in Thüringen sind:

Fahner Höhen: Stein- und Kernobst für Frischversorgung und Verarbeitung, Holunder für Verarbeitung

Kindelbrück: Stein- und Kernobst für Frischversorgung und Verarbeitung, Erdbeeren für Frischversorgung

Ostthüringen (Lumpzig, Schöngleina): Kern- Stein- und Beerenobst für Frischversorgung und Verarbeitung

Mühlhausen: Steinobst für Verarbeitung

Mönchpfiffel: Kernobst für Verarbeitung, Ökologischer Strauchbeerenanbau für Verarbeitung

Auf 1.061 Hektar wurden in Thüringen im Jahr 2017 Äpfel angebaut. Sauerkirschen wurden auf 186 ha, Süßkirschen auf 267 ha und Pflaumen auf 147 ha angebaut. Auf 120 ha wurden Erdbeeren kultiviert. Fast alle Obstbaubetriebe sind Mitglied im Erzeugerzusammenschluss „Arbeitsgemeinschaft kontrolliert-integrierter Obstbau in Thüringen“ und produzieren nach dessen Richtlinien.

Über 20 Obstbaubetriebe lassen sich entsprechend der Qualitätssicherungssysteme (QS oder QS-GAP) zertifizieren. Der überwiegende Teil der Obstbaubetriebe in Thüringen ist Mitglied in einer der in Thüringen ansässigen Erzeugerorganisationen. Der Anteil Direktvermarktung/ Selbstpflücke lag bei ca. 6 % von der erzeugten Erntemenge.

Kontrolliert-integrierter Anbau von Obst in Thüringen

Experten aus den Anbauregionen haben unter Federführung der Bundesfachgruppe Obstbau bundeseinheitliche Richtlinien erarbeitet, die den Standard für alle deutschen regionalen Richtlinien darstellen. Heute werden in Deutschland ca. 80 % des Kernobstes und 50–60 % des Steinobstes nach verbindlichen Richtlinien für den umweltschonenden, kontrolliert-integrierten Anbau erzeugt. Die Richtlinien für den kontrolliert-integrierten Anbau von Obst beinhalten z. B. Anbaudaten, Dokumentation der durchgeführten Maßnahmen bis hin zur Kennzeichnung und Vermarktung der Erzeugnisse. Der kontrolliert-integrierte Anbau ist ein umweltschonendes Produktionsverfahren, das sich stärker an wissenschaftlichen Erkenntnissen orientiert. Es wird nur optimal aufgebautes Pflanzmaterial empfohlen, das beim Apfel zudem noch virusfrei sein muß. Neben der bodenschonenden Bearbeitung kommt der zielgerichteten Pflanzenernährung eine besondere Bedeutung zu. Durch Boden- und Blattanalyse werden gezielte und bedarfsgerechte Düngungsmaßnahmen durchgeführt. Auf dem sensiblen Feld des Pflanzenschutzes ruht in Deutschland das Konzept auf vier Säulen.

Es dürfen eingesetzt werden:

- nur zugelassene Pflanzenschutzmittel
- nur nützlingsschonende Mittel
- keine Mittel mit W-Auflage
- keine Wachstumsregulatoren (außer zur Blütenausdünnung)

In einer Kampagne für gesunde Ernährung, entstanden fünf Plakate mit Thüringer Obstarten sowie drei Flyer mit Rezeptvorschlägen.

Wichtige Grundlage ist weiterhin die Berücksichtigung des Schadschwellenprinzips. Bestandteil der Anbaurichtlinien ist eine bundesweit verbindliche Pflanzenschutzmittelliste. In Deutschland vollziehen sich die Kontrollen in vier Schritten: Jeder Obstbauer, der sich den Richtlinien verpflichtet hat, muß ein Betriebsheft führen, in dem die gesamt Kulturführung sowie die Dünge- und Pflanzenschutzmaßnahmen dokumentiert sind. Dieses Betriebsheft wird jährlich von einer unabhängigen Kontrollgruppe kontrolliert. Jeder Betrieb muß bei einer Betriebskontrolle Einsicht in seine Pflanzenschutzmittelbestände gewähren. In den Obstanlagen finden visuelle Kontrollen statt, bei denen beispielsweise der Nützlingsbesatz überprüft wird oder auch Art und Umfang des Herbizideinsatzes überprüft wird. Vor der Ernte werden Fruchtproben gezogen. Diese Proben werden auf verbotene Pflanzenschutzmittelrückstände hin analysiert. Der Erzeugerzusammenschluß EZ „Arbeitsgemeinschaft kontolliert-integrierter Obstbau“ ist für die Umsetzung der Anbaurichtlinien in Thüringen verantwortlich.

Zu den Rezepten der Kampagne:
www.gartenbau-in-thueringen.de/qr/rezepte

Zierpflanzenanbau im Gewächshaus

Zierpflanzenbau

Zierpflanzengärtnereien gehören sicherlich zu den bekanntesten Bereichen des Gartenbaus. Das ganze Jahr über werden hier blühende und grüne Topfpflanzen, Schnittblumen oder Beet- und Balkonpflanzen produziert. Einzelne Zierpflanzenproduzenten haben sich im Laufe der letzten Jahre immer stärker auf die Kultur bestimmter Pflanzengruppen spezialisiert.

In Thüringen erfolgte im Jahr 2016 auf 117 ha der Anbau von Zierpflanzen im Freiland und auf 28 Hektar im Gewächshaus. Im Unterglasanbau dominierte die Produktion von Beet- und Balkonpflanzen (ca. 70%) gefolgt von den blühenden Topfpflanzen (ca. 25%). Der Anbau von Schnittblumen in Gewächshäusern liegt bei unter 5%.

Im Freiland erfolgt überwiegend der Anbau von Ziergehölzen und Schnittblumen.

Einige Spezialbetriebe sind im Staudenbereich erfolgreich tätig. Die meisten Zierpflanzegartenbaubetriebe vermarkten ihre Pflanzen direkt. Die größten und flächenstärksten Zierpflanzenbetriebe vermarkten ihre Pflanzen indirekt, das heißt über die Blumengroßmärkte, Bau- und Gartenmärkte.

Ein Zierpflanzengärtner braucht genaue Kenntnisse über die Zierpflanzen und ihre spezifischen Ansprüche. Dies ist besonders unter dem Aspekt wichtig, dass der Anbau in Gewächshäusern sehr energieintensiv ist. Deshalb sind intelligente Anbauverfahren und -strategien notwendig, um betriebswirtschaftlich erfolgreich zu sein.

Um die Qualitäten der Pflanzen termingerecht zu erreichen, nutzen die Gärtner moderne Technik. Klimaführung, Bewässerung, Düngung, Belichtung, Schattierung und Verdunkelung werden oft vollautomatisch gesteuert.

Chrestensen Referenzgarten (*NLC*)

Rose Saatzucht Erfurt (*RSE*)

Saatgut-Aufbereitung (*NLC*)

Sommerastern Saatguterzeugungsflächen (*NLC*)

Saatgutproduktion

Eine planmäßige Saatgutproduktion entstand im Erfurter Raum parallel mit dem feldmäßigen Anbau von Gemüse und Blumen und damit dem wachsenden Bedarf an hochwertigem Saatgut.

Diese Periode ist eng mit dem Namen Christian Reichart (1685 – 1775) verbunden, der erstmals die gärtnerischen Arten mit den landwirtschaftlichen Feldkulturen in einer gemeinsamen Fruchtfolge zusammenführte.

Vor dem gesellschaftlichen Hintergrund der Industrialisierung und der Entwicklung des Bürgertums nahm in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts der Gartenbau einen enormen Aufschwung. Die Saatgutproduktion entwickelte sich in den Kunst- und Handelsgärtnereien als eigenständiger Zweig. In der gleichen Zeit entstand mit der Fa. Petkus in Wutha bei Eisenach eine Spezialfabrik für die Herstellung von Reinigungsmaschinen, die später weltbekannt wurde und noch heute arbeitet. Alte Kataloge belegen die enorme Vielfalt an Arten und Sorten. Im Katalog der Fa. Haage & Schmidt von 1900 waren fast 13.000 Samenarten aufgelistet.

Durch die günstigen klimatischen Bedingungen im Erfurter Becken wurde sehr viel Saatgut sozusagen vor der Haustür produziert. **Der Begriff Blumenstadt Erfurt resultierte weniger aus der floristischen Verwendung der Blumen, sondern aus dem Anbau für Saatgutgewinnung.**

Weltkriege, Inflation und Weltwirtschaftskrise führten zu einem Niedergang des Gartenbaus. Von 1945–1990 existierten zunächst private und volkseigene Betriebe nebeneinander, ab 1972 gab es nur noch zentral geleitete Volkseigene Betriebe (VEB), Volkseigene Güter (VEG) und Genossenschaften (GPG). Die Anbauflächen und die Zahl der Beschäftigten waren hoch, Saatgut war ein wichtiger Exportartikel in der DDR.

Nach der Wende konnten sich im Erfurter Raum die Betriebe Chrestensen und Rose als Saatgutproduzenten etablieren. Produktion und Vermarktung werden heute im globalen Maßstab betrieben.

Pfefferminzernte *(alle Bilder: TIHDG)*

Johanneskrauternte

Kamillenfeld

Arznei- und Gewürzpflanzenanbau

Die Nutzung von Pflanzen für therapeutische Zwecke und zur geschmacklichen Aufwertung der Speisen geht bis in die Ursprünge der Menschheit zurück. Der Markt von Sekundärstoffpflanzen ist sehr vielgestaltig.

Der größte Teil der Arzneipflanzen wird für die Herstellung von Humanphytopharmaka verwendet. Die Nachfrage der Industrie im Jahr 2011 betrug 21.500 t Rohware, der Absatz phytopharmazeutischer Produkte ist in Deutschland seit einigen Jahren leicht rückläufig.

Da der Export aber steigt, ist in Zukunft mit einer gewissen Steigerung der Nachfrage zu rechnen. Ein starkes Wachstum verzeichnet der Markt an Health Food Produkten, der Absatz lag 2011 bei etwa 6.150 t.

Weitere Einsatzgebiete von „Arzneipflanzen"-Zubereitungen sind Köperpflegemittel und Kosmetika, sowie die Anwendung bei Tieren (Tierarzneimittel und funktionelle Futtermittelzusatzstoffe). Heute kommen etwa 5 bis 8 % der in Deutschland verwendeten Arznei- und Gewürzpflanzen (AuG) aus einheimischem, feldmässigen Anbau.

Von den ca. 440 heimischen Arten werden rund 125 verschiedene Pflanzenarten in Deutschland auf einer Gesamtfläche von 12.240 Hektar angebaut, wobei 12 Arten mit rund 75% den Hauptanteil an der gesamten Anbaufläche einnehmen. Aber auch bei den in Deutschland gut kultivierbaren Pflanzenarten wird die Nachfrage nur zu etwa 13% durch die deutsche Landwirtschaft gedeckt. Thüringen selbst hat nicht nur eine große Tradition im Arznei- und Gewürzpflanzenbereich, was in den bekannten Begriffen „Thüringer Kräutergarten", Buckelapotheker" und „Drogenkammer Deutschlands" zum Ausdruck kommt, sondern nimmt heute mit über 1.000 ha Anbaufläche eine Spitzenposition unter den deutschen Ländern ein. Die wichtigsten Anbaukulturen 2016 waren Kamille, Pfefferminze, Melisse, Johanniskraut, Baldrian, Spitzwegrich, Fenchel und Kapuzinerkresse. Aber auch Gewürzsenf, Kümmel, Gartenkresse, Goldrute, Mutterkraut, Rosenwurz, Pharmaweide, Drachenkopf, Traubensilberkerze und Engelwurz werden in Thüringen in nennenswertem Umfang angebaut.

In den letzten zwei Jahren ist ein leichter Anbaurückgang von AuG-Pflanzen in Thüringen zu verzeichnen. Ursache hierfür ist nicht eine sinkende Nachfrage, sondern eine zu starke Anbaukonzentration von AuG-Pflanzen in den bestehenden Betrieben, was zu Fruchtfolgeproblemen geführt hat. Die drei größten Anbaubetriebe sind in Ranis-Ludwigshof, Nöbdenitz und Andisleben beheimatet. Es besteht aktuell Bedarf nach neuen Anbaubetrieben.

Melisseanbau *(TIHDG)*

Salbeiernte *(TIHDG)*

Ein wesentlicher Vorteil des Anbaus gegenüber der Wildsammlung liegt neben der Schonung der Naturressourcen in der Umsetzung der Regeln einer kontrolliert-integrierten Produktion oder des ökologischen Landbaus. Diese Qualitätssicherungssysteme helfen bei der Erzeugung qualitativ einheitlicher Partien und sind heute generell Bestandteil des Anbaus.

Eine wesentliche Stärke Thüringens ist die Leistungskraft auf allen Prozessstufen. Angefangen von der Züchtung ertragreicher, gesunder und inhaltsstoffreicher Sorten, über die Erzeugung von hochwertigem Saatgut und Jungpflanzen, zu modernen Ernte- und Nacherntetechnologien – am Ende steht zertifizierte Qualitätsware. Großpackungen oder verbraucherfreundliche Kleinstpackungen werden bereitgestellt.

Für die nötigen Innovationen sorgen wissenschaftliche Einrichtungen im Land ebenso, wie der Erfindungsreichtum der Anbauer. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Forschungseinrichtung Pharmaplant GmbH in Artern, die Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft und ländlichen Raum (TLLLR) und der Zusammenschluss der Thüringer Akteure im AuG Bereich im Thüringer Interessenverband Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen.

Pharmaweide *(TIHDG)*

Topfrosen

Obstgehölze

Baumschulen

2016 betrug laut Baumschulerhebung die Produktionsfläche in Thüringen 82 ha. Insgesamt 14 Betriebe produzieren Gehölze. Die Schwerpunkte im Anbau bilden Ziergehölze, Forstgehölze und Obstgehölze. Betriebe mit einem sehr hohen Spezialisierungsgrad sind in Thüringen die Obst- und Rosenbaumschulen. Von Bedeutung in Thüringen ist weiterhin die Produktion von meristemvermehrten Obstgehölzen, wie Steinobstunterlagen, Strauchbeerenobst- und wurzelechten Steinobstarten. In einer Baumschule wird die In-Vitro-Vermehrung durchgeführt.

Abnehmer für die produzierten Gehölze sind Betriebe des Garten- und Landschaftsbaus, Städte und Gemeinden sowie Gartencenter. Eine bedeutende Abnehmergruppe sind die Privatkunden mit ihren Haus- und Kleingärten.

Gärtner im Internet

Auf der Internetseite www.gartenbau-in-thueringen.de präsentieren sich zahlreiche Gartenbaubetriebe mit ihrer Produkt- und Sortimentsvielfalt. Alle Sparten des Thüringer Gartenbaus, Zierpflanzen-, Obst-, Gemüse-, Friedhofsgarten- und Einzelhandelsgartenbau, Stauden- und Baumschulproduzenten wollen diese Plattform nutzen, um zeitgemäß über ihre Produkt- und Leistungsangebote zu informieren. Die Internetpräsentation soll auch über Produktionsstandorte, Veranstaltungen, Ausbildung im Gartenbau, umweltgerechte Produktion, Produktsicherheit, Verbraucherschutz und Qualitätszeichen im Thüringer Gartenbau entsprechende Aussagen treffen. Verbraucher können sich über die regionalen Angebote informieren. Unter dem Motto „Regional und saisonal“ finden die Interessierten qualitativ hochwertige Produkte in der Region.

Auf der Internetseite www.gartenbau-in-thueringen.de bekommen die Verbraucher auch die Kontaktdaten der Gärtnereien und deren Internetseiten.

Qualitätszeichen im Thüringer Gartenbau

Überprüfter Fachbetrieb Friedhofsgärtnerei

Das Qualitätszeichen „Überprüfter Fachbetrieb Friedhofsgärtnerei“ dürfen nur Friedhofsgärtnereien führen, die sich durch gute fachliche Leistung auszeichnen. Im Rahmen der Anerkennung werden unter anderem das Erscheinungsbild sowie das Service- und Leistungsprofil des Betriebes regelmäßig von einer unabhängigen Kommission bewertet. Nach bestandener Prüfung dürfen die Betriebe das Qualitätszeichen vier Jahre führen und müssen sich dann erneut den kritischen Blicken der Prüferkommision stellen. Das Qualitätszeichen wird vergeben vom Zentralverband Gartenbau e.V. www.gepruefte-friedhofsgaertnerei.de

Qualitätszeichen Stauden

Die Anerkennung ausgezeichneter Betriebe wird alle drei Jahre überprüft. Für das Qualitätszeichen Stauden bewerten die Prüfer die Kultivierung, die Pflanzenqualität und die umweltgerechte Produktionsweise in insgesamt 16 Kategorien. Kontrolliert werden auch die Vermehrungsstationen, Produktions-, Lagerungs- und Verkaufsbereiche. Eine Grundlage der Anerkennung ist zudem die Einhaltung der RWA Gütebestimmungen Stauden. Das Qualitätszeichen wird vergeben vom Zentralverband Gartenbau e.V. www.bund-deutscher-staudengaertner.de/qualitaetszeichen.html

QS-Prüfzeichen

Das QS-System ist ein stufen- und unternehmensübergreifendes Qualitätssicherungssystem für die Herstellung, Verarbeitung und Vermarktung von Lebensmitteln. Das QS-Prüfsystem gewährleistet bei Obst, Gemüse und Kartoffeln eine stufenübergreifende Qualitätssicherung. Sie beginnt mit der Überprüfung des Anbaus und der Ernte, geht über den Großhandel bis hin zur Obst- und Gemüsetheke im Lebensmitteleinzelhandel. Das blaue QS-Prüfzeichen signalisiert dem Verbraucher die lückenlose Qualitätssicherung. Wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung für Obst und Gemüse ist das Rückstandsmonitoring: Alle Systempartner haben sich verpflichtet, regelmäßig daran teilzunehmen und die genau definierten Vorgaben einzuhalten. Die Ergebnisse werden in der QS-Datenbank erfasst und ausgewertet. Dem international vernetzten Obst- und Gemüsemarkt wird QS durch gegenseitige Audit- und Standardanerkennungen gerecht. Das Qualitätszeichen vergibt die QS-Qualität und Sicherheit GmbH. www.q-s.de

Geprüfte Qualität aus Thüringen

Ein Qualitätszeichen für in Thüringen produzierte und regelmäßig neutral überwachte Produkte aus der Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie aus dem Gartenbau, deren Qualitätskriterien über den gesetzlichen Standards liegen. Die Produkte garantieren Spitzenqualität. Das Zeichen wird vom Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) – Lizenzgeber – vergeben.

www.agrarmarketing-thueringen.de

KIP-Gemüse- / Obstanbau

Die dem Kontrolliert Integrierten Gemüsebau bzw. KIP-Obstbau angeschlossenen Gartenbaubetriebe produzieren gesunde, hochwertige Nahrungsmittel – bei gleichzeitiger größtmöglicher Schonung von Boden, Wasser, und Natur. Die Betriebe produzieren verantwortungsbewusst Gemüse bzw. Obst in hoher Qualität. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und der Düngemitteleinsatz erfolgt nach strengen Vorgaben. Träger des Erzeugerzusammenschlusses ist der Landesverband Gartenbau Thüringen e.V..

www.gartenbau-in-thueringen.de

Deutsche Markenbaumschule

Anerkannte Markenbaumschulen unterziehen sich regelmäßigen Prüfungen, in denen nicht nur die gesetzlich vorgeschriebenen Anforderungen überprüft werden. Auch über die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Anforderungen hinausgehenden Leistungen werden kontrolliert. Hiermit belegen die anerkannten Betriebe, dass sie zukunftsorientiert und nachhaltig wirtschaften. Die Zeichenvergabe erfolgt durch den Bund deutscher Baumschulen

www.gruen-ist-leben.de

Dauergrabpflege

die Treuhandstelle für Dauergrabpflege Hessen-Thüringen GmbH berät und informiert über langfristige Aufträge zur Anlage, Pflege und Unterhaltung von Grabstätten und überwacht diese. Die für die Treuhand-Verträge geleisteten Vorauszahlungen werden nach den Grundsätzen größtmöglicher Sicherheit und bestmöglicher Verzinsung angelegt. Etwa 500 Vertragsbetriebe sind der Treuhandstelle angeschlossen und bieten auf mehr als 1.000 Friedhöfen in Hessen und Thüringen die Treuhand-Garantie an.

www.treuhandstelle-hessen-thueringen.de

Unterweisung an der Karrenspritze

Es gibt folgende Ausbildungsmöglichkeiten:

- **Gärtner** – Ausbildungsbetrieb, Berufsschule, überbetriebliche Ausbildung
- **Meister, Techniker** – Fachschule im Lehr- und Versuchszentrum Gartenbau in Erfurt
- **Bachelor, Master** – Fachhochschule Erfurt

Weitere Informationen zum Beruf Gärtnerin/ Gärtner: www.beruf-gaertner.de

Gartenbau in Thüringen – morgen

Aus- und Weiterbildung für den Thüringer Gartenbau

Mit steigendem Interesse am Grün sind auch die Leistungen der Gärtner in unserer Gesellschaft zunehmend gefragt. Der Gartenbau hat sich zu einem modernen, zukunftsorientierten Wirtschaftszweig mit vielseitigen Tätigkeitsfeldern entwickelt. Qualifizierte Gärtner sind in allen Bereichen gefragt.

Voraussetzungen für die Berufsausbildung Gärtner:

- erfolgreicher Abschluss der Haupt- oder Realschule
- abgeschlossener Ausbildungsvertrag mit einem anerkannten Ausbildungsbetrieb
- Freude am selbständigen Arbeiten
- handwerkliches Geschick und Kreativität
- kaufmännisches Verständnis
- körperlich fit und flexibel

Dauer der Berufsausbildung:

- 3 Jahre
- 2 Jahre bei vorhandener, erfolgreich abgeschlossener Berufsausbildung in einem anderen Beruf, bei Abitur oder
  einem gleichwertigem Abschluss. Bei besonders guten theoretischen und praktischen Leistungen sowie bei vorhandenem Abitur ist eine vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung und somit ein vorzeitiges Beenden der Ausbildung möglich.

Die Ausbildung ist in folgenden Fachrichtungen möglich:

- Baumschule
- Friedhofsgärtnerei
- Garten- und Landschaftsbau
- Gemüsebau
- Staudengärtnerei
- Zierpflanzenbau
- Obstbau

GÄRTNER.
DER ZUKUNFT GEWACHSEN.

Die theoretische Ausbildung in Thüringen findet in der Berufsschule Erfurt statt und vermittelt unter anderem Kenntnisse über:

- Kultur und Verwendung von Pflanzen, Botanik
- Natur- und Umweltschutz
- Handhabung von Maschinen, Geräten, Betriebseinrichtungen, Materialien, Werkstoffe
- Umgang mit Kunden
- Betriebliche Abläufe und marktwirtschaftliche Zusammenhänge
- Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes
- Planung, Vorbereitung und Kontrolle der Produktion

Während der Ausbildungszeit unterzieht man sich zwei Prüfungen:

- einer Zwischenprüfung vor dem Abschluss des zweiten Ausbildungsjahres zur Überprüfung des Leistungsstandes

und

- einer Abschlussprüfung zum Ende der Ausbildungszeit – diese wird durch die zuständigen Stellen durchgeführt

Die praktische Ausbildung findet im jeweiligen Ausbildungsbetrieb statt.

Berufsausbildung im Gartenbau an der Ernst-Benary-Schule Erfurt, Fachbereich Gartenbau

Hervorgegangen ist der Fachbereich aus der Betriebsberufsschule des VEG Saatzucht Zierpflanzen Erfurt mit Standort Erfurt-Hochheim. Nach der politischen Wende und der Widervereinigung Deutschlands 1989 ging es um die Erhaltung und Entwicklung der Berufsschule in Erfurt mit neuem Profil. In einem langen Prozess hat sich die Schule zu einem leistungsfähigen Zentrum der gärtnerischen Berufsausbildung in Thüringen entwickelt. Seit dem 23. Januar 2009 trägt die Staatliche Berufsbildende Schule in Erfurt den Namen „Ernst-Benary-Schule“. Den Namen dieses Wegbereiters des Erfurter Garten- und Samenbaus wurde der Schule in Anwesenheit der Familie Benary durch den Erfurter Oberbürgermeister verliehen. Seit 2010 trägt die Schule mit Stolz den Namenszusatz „Europaschule“. Der Ausbildung des Berufsschullehrernachwuchses stellt sich die Ernst-Benary-Schule und ist somit „Ausbildungsschule“ für Lehramtsanwärter in Thüringen für die Berufsfelder Agrarwirtschaft/Gartenbau, Ernährung/Hauswirtschaft und Körperpflege.

Seit dem Ausbildungsjahr 2013/2014 ist die „Ernst-Benary-Schule“ die einzige Thüringer Berufsschule für die Ausbildung der Gärtner und Floristen und beschult diese Berufe in so genannten Landesfachklassen.

Die Überbetriebliche Ausbildung im Lehr- und Versuchszentrum Gartenbau in Erfurt

Ziel der überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen ist es, die Ausbildung in den Gartenbaubetrieben und den Garten- und Landschaftsbaubetrieben in Thüringen und Hessen durch theoretische und praktische Unterweisungen zu ergänzen, da in den Praxisbetrieben auf Grund der hohen Spezialisierung der Betriebe und der regionalen Unterschiede nicht alle Kenntnisse und Fertigkeiten des Ausbildungsplans vermittelt werden können.

Vermessung *(LVG)*

Seit 1992 findet die überbetriebliche Ausbildung im Gartenbau im LVG in Erfurt statt. In allen Fachrichtungen des Produktionsgartenbaus und im Garten- und Landschaftsbau werden 22 verschiedenen berufs- und themenspezifische Wochenkurse angeboten.

Zum Beispiel Produktionsgartenbau: Kulturtechnik, Verkaufen und Beraten, Pflanzenschutz, Gehölzvermehrung und im Garten- und Landschaftsbau: Verwendung von Pflanzen, Vermessung und Baustellenabwicklung, Naturstein und Bau und Bepflanzung einer Wasseranlage.

Die Ausbildungsprogramme im LVG sind durch die Berufsbildungsausschüsse beschlossen und orientieren sich an der jeweiligen Ausbildungsordnung. Handlungsorientiertes und praxisnahes Lernen steht bei allen Kursen im Vordergrund. Die Ausbildung in der Fachrichtung Produktionsgartenbau findet in einem Ausbildungsgewächshaus mit Gesamtfläche statt. Ein Klimacomputer ermöglicht die automatische Klimaführung in unterschiedlichen Abteilen und Demonstrationen im Rahmen der Ausbildungskurse. Für die Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau steht mit der Lehrwerkstatt eine moderne Ausbildungseinheit mit Seminarraum, Wirtschaftsflächen, Pflanzendepot, Grundbeet und Splittfläche für alle Anforderungen zu theoretischen und praktischen Durchführungen der Ausbildungskurse zur Verfügung.

Fachschule Gartenbau im LVG Erfurt

Das Angebot der Erfurter Fachschule reicht von Meisterabschlüssen im Garten- und Landschaftsbau, in Baumschule, Gemüsebau, Obstbau und Zierpflanzenbau bis hin zum Techniker im Gartenbau sowie Garten- und Landschaftsbau. Bei der Meisterausbildung werden neben der traditionellen Qualifikation in Vollzeitform auch berufsbegleitende Lehrgänge angeboten.

Während die klassische Winterform über zwei Semester jeweils von November bis März bevorzugt von Bewerbern des Produktionsgartenbaus nachgefragt wird, streben die Meisteranwärter im Garten- und Landschaftsbau während der Qualifizierung überwiegend einen Verbleib im Arbeitsprozess an. Der Unterricht findet hier am Freitagnachmittag und ganztägig am Samstag statt. Insgesamt erstreckt sich diese Fortbildungsform über zwei Jahre, eingeschlossen je vier Wochen Vollzeitunterricht im weniger arbeitsreichen Januar.

An der Fachschule im LVG Erfurt wurde ein neues Konzept für die Technikerausbildung entwickelt. Hierbei werden insgesamt zwölf Monate Praktikum als Berufspraxis in die Fachschulausbildung einbezogen. Damit umfasst die Gesamtdauer der Qualifikation zirka drei Jahre. Vorteilhaft am Erfurter Fachschulmodell: bereits unmittelbar nach Abschluss der beruflichen Erstausbildung kann mit der Fachschulfortbildung begonnen werden. Die vom Gesetzgeber geforderte Berufspraxis bis zum Eintritt ins Prüfungsverfahren zum Techniker wird über die ausgewiesenen Praxisphasen abgedeckt.

Bachelor und Master Studium an der FH-Erfurt

Das Gartenbaustudium gliedert sich in einen Bachelor- (7 Semester) und einen spezialisierten Masterstudiengang (3 Semester). Die Fachrichtung Gartenbau steht in der Nachfolge der Ingenieurschule für Gartenbau Erfurt. Die Fachhochschule Erfurt wurde 1991 gegründet; die Fakultät Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst befindet sich in der Leipziger Straße 77, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Fachschule der LVG Erfurt. Die Bachelorausbildung ist breit angelegt und verzichtet weitgehend auf Spezialisierungen. Dafür wird großer Wert auf Praxisbezug gelegt. So gibt es z. B. 2 Semester lang jede Woche einen Besuch in einem anderen Praxisbetrieb. Die Studierenden gewinnen so schon früh einen Einblick in verschiedenste gartenbauliche Unternehmen und Institutionen. Auch der Versuchsbetrieb von 2500 m² Gewächshausfläche und 3,5 ha Freiland wird für die Lehre genutzt. Ein komplettes Praxissemester von mindestens 21 Wochen ist im Studium integriert (4. Semester). Neben den traditionellen gartenbaulichen Fächern trägt das Studienangebot auch modernen Anforderungen des Berufsbildes Rechnung. So gibt es z. B. Lehrveranstaltungen zu Grundlagen des Rechts, Qualitätsmanagement, Umweltmanagement oder zum Einsatz von Planungsprogrammen.

Unterweisung zur Weihnachtssternveredelung *(FHE)*

Gärtnerisches Versuchswesen im Lehr- und Versuchszentrum Gartenbau in Erfurt

Auf ca. 12 ha im Freiland und 3.000 m² im Gewächshaus werden an der LVG vielfältige gärtnerische Versuche in den Fachsparten Obstbau, Gemüsebau, Zierpflanzenbau sowie Garten- und Landschaftsbau durchgeführt. Die Untersuchungen verfolgen das Ziel, die Thüringer Betriebe des Produktions- und Dienstleistungsgartenbaus durch die Bereitstellung aktueller Versuchsergebnisse bei der erfolgreichen Bewältigung der Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft zu unterstützen.

Der Fachbereich Gemüsebau führt im Gewächshaus schwerpunktmäßig Versuche mit Tomaten und Gurken durch. Neben Sortenversuchen wird vorrangig geprüft, wie die Anbauverfahren verbessert werden können. Im Freiland werden vom Fachbereich Gemüsebau umfangreiche Versuche zum Kohlgemüse durchgeführt, da dessen Anbau im Thüringer Becken eine lange Tradition hat. Natürlich stehen auch hier Fragen der Sorteneignung im Mittelpunkt der Versuchstätigkeit. Darüber hinaus wird die Praxistauglichkeit wassersparender Bewässerungsverfahren sowie klimatischer Modelle zur Ermittlung des Wasserbedarfs der Kulturen bewertet.

Neuheitenprüfung in Ampeln

Aprikosen-Unterlagenversuch

Versuch zur Kulturführung und Sorteneignung von Gurken

Versuchsanlage mit kleinkronigen Bäumen
(alle Bilder: LVG)

Im Fachbereich Zierpflanzenbau wird aufgrund der hohen Energiekosten in der Gewächshausproduktion nach energiesparenden Anzuchtverfahren bei Beet- und Balkonpflanzen, aber auch bei Topfpflanzen wie Weihnachtssternen gesucht. Gute Pflanzenqualitäten bei möglichst geringem Energieeinsatz ist das zentrale Ziel der Versuche. Dazu werden verschiedene Bedachungsmaterialien der Gewächshäuser getestet. Aber auch der Klimaregelung, also der Optimierung von Lüften und Heizen im Tagesverlauf in Kombination mit dem Einsatz von Energie- und Tageslichtschirmen kommt hier eine große Bedeutung zu. Jedes Jahr kommt eine Vielzahl an neuen Sorten im Bereich der Beet-, Balkon- und Ampelpflanzen auf den Markt. Um die Gärtner bei der Entscheidung zu unterstützen, welche dieser Sorten in die Produktion aufgenommen werden sollten, findet am Standort der LVG jährlich eine umfangreiche Neuheitenprüfung statt. Ausführliches Versuchsmaterial zur Kulturführung der neuen Sorten rundet das Informationsangebot ab.

Der Fachbereich Obstbau bearbeitet im Rahmen der mitteldeutschen Kooperation mit den Ländern Sachsen-Anhalt und Sachsen den Themenschwerpunkt Steinobst. Dazu gehören Versuche zur Prüfung neuer Sorten für die Obstarten Süß- und Sauerkirsche sowie Pflaume. Besonders große, süße und platzfeste Kirschsorten sind für 7 Reifewochen zu finden. Aber auch neue Obstarten wie Aprikosen, Pfirsiche, Nektarinen oder Haselnüsse, die durch den Klimawandel für Thüringen an Bedeutung gewonnen haben, werden auf Ihre Anbaueignung in Thüringen geprüft. Die häufige Trockenheit am Standort Thüringen führte zur Notwendigkeit, die Obstarten mit Zusatzbewässerung auszustatten, um die unregelmäßige Niederschlagsverteilung auszugleichen. Dabei wurden Versuche zu wassersparenden Verfahren wie Tropfbewässerung und Fertigation bei Kirschen und Äpfeln erstellt, die abklären sollen, wann Bewässerungsbedarf besteht und wie viel Wasser und Dünger zu verabreichen ist. Die betriebswirtschaftliche Analyse der Versuchsergebnisse unterstützt die Empfehlungen für die Thüringer Obstproduzenten.

Im Fachbereich Garten- und Landschaftsbau steht die Pflanze im Mittelpunkt der Versuchstätigkeit. Die Erarbeitung von Konzepten für eine ganzjährig attraktive Be-

pflanzung im öffentlichen Grün, die gleichzeitig pflegearm ist, um der angespannten finanziellen Situation vieler Kommunen Rechnung zu tragen, stellt einen wesentlichen Schwerpunkt der Versuchstätigkeit dar. Die Entwicklung von Staudenmischpflanzungen und Ansaatmischungen für das öffentliche Grün reiht sich in diesen Kontext ein. Auch stellt im öffentlichen Grün der Klimawandel ein großes Problem dar. Der Fachbereich Garten- und Landschaftsbau arbeitet daher an Empfehlungen, welche Stauden und Gehölze sich insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmend wärmeren und trockeneren Sommer im städtischen Bereich eignen und welche Bepflanzungskonzepte, wie zum Beispiel eine Begrünung von Straßenbahngleisen, dazu beitragen können, die negativen Auswirkungen des Klimawandels auf das Stadtklima zu vermindern. Schließlich führt der Fachbereich auch Untersuchungen durch, wie in der freien Landschaft Hänge und Böschungen durch eine standortgerechte und sich in das Landschaftsbild gut integrierende Bepflanzung vor Rutschungen und Erosion gesichert werden können.

Abteilung Betriebswirtschaft, Erzeugung, Markt im LVG Erfurt

In dieser Abteilung sind vielfältige Verwaltungsaufgaben angesiedelt. Die Beobachtung und Einschätzung der gärtnerischen Produktion im Freistaat ebenso wie sozioökonomische Beratung existenzgefährdeter Betriebe und die Vergabe von weinbaulichen Pflanzrechten. Für die Darstellung der gartenbaulichen Struktur Thüringens und der wirtschaftlichen Lage der Gartenbaubetriebe werden Analysen durchgeführt. Das LVG ist in die Prüfung von Jahresabschlüssen von Testbetrieben und buchführungspflichtigen Betrieben einbezogen. Aus den Abschlüssen werden betriebswirtschaftliche Kennzahlen abgeleitet, die als Grundlage für politische Entscheidungen beispielsweise in den Thüringer Agrarbericht einfließen oder Gartenbaubetriebe bei ihrer Unternehmensführung unterstützen. Als fachkompetente Stelle für gartenbauliche Fragen erarbeitet die Abteilung zahlreiche Stellungnahmen beispielsweise im Rahmen von Förderungen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen und arbeitet in verschiedenen regionalen und überregionalen Arbeitskreisen mit. Für Betriebe des Zierpflanzenbaus werden Betriebsprüfungen und Produktkontrollen entsprechend der Prüfbestimmungen für das „Thüringer Qualitätszeichen“ für Zierpflanzen organisiert und durchgeführt. Desweiteren werden Maßnahmen des Thüringer Agrarmarketings für Gartenbaubetriebe in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband koordiniert. Im Rahmen der Einkommens- und Vermögenssicherungsberatung werden für Gartenbaubetriebe Unternehmensanalysen

und Sanierungskonzepte erarbeitet. Sie werden bei Betriebsübergabe und -nachfolge oder bei Betriebsaufgabe begleitet. Im Rahmen des Krisenmanagements erfolgt eine Unterstützung bei der sozialen Absicherung des Betriebsleiters und dessen Familie sowie eine aktive Begleitung bei Verhandlungen.

Sortensichtung in der LVG Erfurt *(LVG)*

zur IGW-Website

Insekten Garten Welten

Förderung der Biodiversität im Gartenbau –

Kirschanlagen als Nist- und Nahrungshabitat für Wildbienen

Wußten sie das?
Auch die Hummel ist eine Wildbiene

Über die Wildbiene

und warum sich ihr Schutz lohnt

Weltweit gibt es ungefähr 20.000 Bienenarten. In Deutschland leben davon etwa 570 und allein in Thüringen 430 verschiedene Bienen. Die bekannteste unter Ihnen ist die Honigbiene. Sie unterscheidet sich von ihren wilden Verwandten darin, dass Sie Staaten bildet und dort Honig als Futtervorrat ansammelt.

Alle Wildbienenarten stehen unter Naturschutz. 57% der Bienenarten sind bereits gefährdet und 7% sogar schon ausgestorben oder verschollen. Es besteht also akuter Handlungsbedarf. Die Mitarbeiterinnen vom Projekt „Insektengartenwelten“ klären nicht nur Thüringer Gärtner, sondern auch Schüler über das Leben der Biene auf und zeigen ihnen, wieso es so wichtig ist, die Insekten zu schützen und zu fördern, wo wir nur können. Das Leben der Menschen und Tiere hängt maßgeblich von der Bestäubung der Pflanzen ab.

Mehr erfahren zum Thema unter:
www.InsektenGartenWelten.de

Die Natur braucht Bestäuber –

Wildinsekten können genau diesen Beitrag leisten.

Wer schützt unsere Wildinsekten

und hilft ihnen bei der Ansiedlung?

Unsere Thüringer Gärtner tun so einiges,

um Wildbienen und andere Insekten zu fördern.

Entdecken Sie, was auch Sie dafür tun können!

Für eine wunderbare Natur-Symbiose.

Alte Obstarten neu entdeckt

Gartenschauen

Gartenschauen haben in Deutschland und speziell auch in Thüringen eine lange Tradition. Die Wurzeln reichen in Thüringen bis in das späte 18. Jahrhundert zurück. Neu gegründete Gartenbauvereine waren die ersten Veranstalter von kleineren Ausstellungen. Schon 1840 fand in Erfurt die bereits „Fünfte Pflanzen- und Früchteausstellung“ mit blühenden Gewächsen in 1087 Töpfen und Dekorationspflanzen in 552 Töpfen statt. Im Weiteren wurde auch Spezialschauen durchgeführt, wie 1842 die dritte Georginen- Ausstellung in Dessau. Eine Spezialschau war auch 1863 die „Levkojenschau“ in Erfurt. Diese war zugleich auch Ausgangspunkt und Eckstein des Erfurter Samenhandels, der bis dahin noch zu wenig gewürdigt worden war. Nach einer Gartenbauausstellung mit starker internationaler Beteiligung 1865 in Erfurt kam es 1869 zur ersten Internationalen Gartenbauausstellung auf deutschem Boden in Hamburg. Reichsgartenschauen waren die ersten großen Gartenschauen mit einer einheitlichen Bezeichnung. Die erste fand 1936 in Dresden statt. Weitere folgten 1938 in Essen und 1939 in Stuttgart.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges vergingen nur wenige Monate bis zur ersten, wenn auch kleinen Gartenbauausstellung. Sie wurde von einigen Erfurter Betrieben veranstaltet. 1951 war das Geburtsjahr der Bundesgartenschauen in der Bundesrepublik Deutschland. Seit 1951 werden in regelmäßigen Abständen Bundesgartenschauen (BUGA) und Internationale Gartenbauausstellungen (IGA) durchgeführt. Millionen von Besuchern haben wunderschön gestaltete Bundesgartenschau Flächen gesehen. Viele Hektar Grünfläche wurden nachhaltig erschlossen und bekannte Parkanlagen wie der Westfalenpark Dortmund, der Grugapark Essen oder die Bonner Rheinauen sind entstanden.

Deutschlands Gärtner waren und sind bei Gartenschauen stets treibende Kräfte. Der Zentralverband Gartenbau (ZVG) gründete 1993 gemeinsam mit dem Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau und dem Bund deutscher Baumschulen die Deutsche Bundesgartenschau GmbH-DBG. Mit der Durchführung gärtnerischer Wettbewerbe ist auch ein direkter Leistungsvergleich möglich. Es werden weiterhin Neuzüchtungen vorgestellt und prämiert. Die gärtnerischen Wettbewerbe finden im Freiland und in den zahlreichen Hallenschauen statt.

Die erste Bundesgartenschau in Thüringen fand vom 27. April bis 14. Oktober 2007 in Gera und Ronneburg statt. Fast 1,5 Millionen Besucher waren von der Gartenschau

fasziniert. Die BUGA Gera und Ronneburg hat neue Maßstäbe gesetzt und war ein riesiger Erfolg. Im Jahr 2021 findet vom 23.04. bis 10.10. in der Landeshauptstadt Erfurt die nächste Bundesgartenschau in Thüringen statt. Die Planungen und Vorbereitungen dazu laufen.

Landesgartenschauen

Landesgartenschauen können Vieles. Sie sind mittlerweile zu hochkomplexen städtebaulichen, sozialen und sogar ökonomischen Instrumenten der Stadtentwicklung geworden. Der Nutzen für die durchführenden Städte und Gemeinden könnte kaum vielfältiger sein. Gartenschauen fördern den Tourismus, erhöhen die Lebensqualität, verbessern das Image, fördern das Investitionsklima, schaffen neue Arbeitsplätze und unterstützen Innovationen. Sie sind integraler Bestandteil der kommunalen Entwicklungspolitik.

Landesgartenschauen in Thüringen:

2000 Pößneck
2004 Nordhausen
2015 Schmalkalden
2017 Apolda

Medallienspiegel Thüringen	Gold-Medaillen	Silber-Medaillen	Bronze-Medaillen	Große Gold-medaillen	Ehrenpreise	Staats-Ehrenpreise
BUGA Heilbronn 2019	173	85	31	11	10	5
IGA Berlin 2017	169	88	34	7	4	3
BUGA Havelregion 2015	97	71	38	12	6	3
IGS Hamburg 2013	80	67	51	5	12	3
BUGA Koblenz 2011	129	83	65	6	4	2
BUGA Schwerin 2009	87	107	82	6	2	0
BUGA Gera / Ronneburg 2007	360	268	154	24	20	7
BUGA München 2005	52	66	39	3	5	1
IGA Rostock 2003	74	133	63	3	6	2
BUGA Potsdam 2001	77	100	34	2	8	0
BUGA Magdeburg 1999	*68*	*105*	*56*	*5*	*7*	*0*
BUGA Gelsenkirchen 1997	*12*	*13*	*9*	*0*	*2*	*0*
BUGA Cottbus 1995	*52*	*66*	*48*	*2*	*8*	*0*
IGA Stuttgart 1993	*3*	*1*	*0*	*0*	*0*	*0*

egapark Erfurt

Der egapark Erfurt gehört zu den großen Blumen- und Gartenparks in Deutschland. Er verkörpert die besten Traditionen des Gartenbaus in Thüringen und ist das sichtbare Zeichen für die Lebendigkeit der „Blumenstadt“ Erfurt. Bereits in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts als Parkanlage genutzt, wurde das Areal rund um die alte Festung Cyriaksburg im Jahr 1959 nach Entwürfen des bekannten Landschaftsarchitekten Reinhold Lingner als Garten- und Ausstellungspark umgestaltet.

Mit der 1. Internationalen Gartenbauausstellung fand im April 1961 auf 130 ha die feierliche Eröffnung der „iga“ Erfurt statt. Heute zeichnet sich das unter Denkmalschutz stehende Gesamtensemble „iga’61“ auf einer Fläche von 36 ha durch eine beeindruckende Harmonie von Natur und gartenarchitektonischer Gestaltung aus.

Der egapark in Erfurt gehört mit den durchschnittlich 450.000 Besuchern im Jahr nach der Wartburg zu den am meisten besuchten Sehenswürdigkeiten in Thüringen. Er trägt zu Recht auch den Namen „Garten Thüringens“. Im Jahr 2021, in seinem 60. Jahr, wird der egapark einer der Schwerpunkte für die Bundesgartenschau in Erfurt sein.

www.egapark-erfurt.de

Ein Berufsverband stellt sich vor

Der Landesverband Gartenbau Thüringen e.V.

Der Landesverband Gartenbau Thüringen e.V. wurde 1990 als Berufs- und Arbeitgeberverband im Gartenbau gegründet. Für die Gartenbaubetriebe ist die Existenz einer Interessensvertretung notwendig, um sich den Anforderungen der Marktwirtschaft zu stellen und gegenüber der Landes- und Kommunalpolitik, der Gewerkschaft und anderen öffentlichen Einrichtungen die berufsspezifischen Interessen wahrzunehmen. Im Vordergrund steht die Schaffung optimaler Rahmenbedingungen zum Erhalt und zur Entwicklung des Gartenbaus in Thüringen. Unmittelbares Ziel der Verbandsarbeit ist es, die gärtnerischen Betriebe in ihrer Existenz zu sichern und stabilisieren und damit auch die Arbeitsplätze zu erhalten. Der Landesverband Gartenbau Thüringen e.V. berät und informiert seine Mitgliedsbetriebe bei Problemen der Wirtschafts-, Finanz-, Rechts- und Steuerpolitik. Eine wichtige Aufgabe erfüllt der Thüringer Gartenbauverband bei den kontrollierten integrierten Produktion von Obst und Gemüse und als Bündler im QS-System.

Der Landesverband Gartenbau Thüringen e.V. hat ca. 90 Mitglieder. Er besteht aus der Mitgliederversammlung, dem Präsidium mit den Vertretern der Fachsparten und der Regionen und dem Vorstand. Der Landesverband Gartenbau Thüringen e.V. ist Mitglied im Zentralverband Gartenbau e.V. und weiteren Wirtschafts- bzw. Landwirtschaftsverbänden.

Fachgruppen im LV Gartenbau Thüringen:

- Einzelhandelsgärtner
- Gemüsebau
- Zierpflanzenbau
- Friedhofsgartenbau
- Obstbau

Aufgaben des Landesverbandes Gartenbau Thüringen e.V. sind u. a.:

Öffentlichkeitsarbeit, Messen, Ausstellungen, Nachwuchswerbung – Vertretung berufsständischer Interessen – Organisation von Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen – Mitwirkung bei Gesetzgebungsverfahren – Vorbereitung, und Durchführung von Marketingmaßnahmen (z.B. „Tag der offenen Gärtnerei – bei uns in Thüringen“, Gärtnermärkte, Produkttage) – Unterstützung der Gartenbauunternehmen bei Beratung – Vermittlung von Rechtsbeistand und Steuerberatung, sowie betriebswirtschaftlicher Spezialberatung – Rahmenverträge über Zentralverband Gartenbau und LV Thüringen – Bündler- Funktion im QS- System – Qualität und Sicherheit Obst, Gemüse, Kartoffeln – Träger der kontrollierten integrierten Produktion von Obst und Gemüse in Thüringen – Anerkennung zum geprüften Fachbetrieb – Angebote in der Fach- und Kreisgruppen/ Exkursionen – Vorbereitung und Durchführung des Berufswettbewerbes für junge Gärtnerinnen und Gärtner in Thüringen.

Pomologische Sammlung alter und neuer Apfelsorten *(alle Fotos: DGME)*

Die Schmuckfassade der Cyriaksburg

Parfum-Herstellung *(Quelle: SN)*

Erlebniswelt Deutsches Gartenbaumuseum

Das Deutsche Gartenbaumuseum in Erfurt steht mit seiner Konzeption einzigartig dar. Inmitten des ega-Parks in der Blumenstadt Erfurt gelegen, entführt es seine Besucher in die faszinierende Welt der Pflanzen und Gärten.

In der Dauerausstellung werden sowohl die Entwicklung des Gartenbaus als auch die der Gartenkunst von der Antike bis in die Gegenwart vorgestellt. Dazu kommen Themen zur Pflanzenbiologie und Pflanzenvielfalt sowie Aspekte des gegenwärtigen Gartenbaus wie Freilandanbau, Unterglasanbau und Pflanzenzüchtung. Die Themen sind so aufbereitet und die Ausstellungsräume so gestaltet, dass sie nicht nur Laien und Gartenfachleuten Interessantes bieten, sondern auch Familien mit Kindern ein abwechslungsreiches Erlebnis ermöglichen. An vielen Stellen können die Besucher selber aktiv werden. An besonderen Exponaten sind historische, naturgetreue Modell-Äpfel aus dem 19. Jahrhundert zu nennen, von denen in Deutschland nicht viele erhalten sind.

Anhand einer überlebensgroßen kinetischen Modell-Pflanze wird in phantasievoller Weise die Photosynthese veranschaulicht. Im Gewächshaus wird per Knopfdruck Bewässerungs- und Klimaregelungstechnik vorgeführt. An anderer Stelle können Pflanzendüfte probiert werden.

Eine nachempfundene mittelalterliche Klosterküche weist auf die bedeutende Rolle der Mönche für den Gartenbau hin. Wichtige Epochen der Gartenkunst können u. a. in zahlreichen Kupferstichen bekannter Parkanlagen nachvollzogen werden. Eine beeindruckende Bodenfräse von Siemens-Schuckart von 1925 aus der umfangreichen Sammlung steht für die Motorisierung im Gartenbau. Zahlreiche Abbildungen, Gartengeräte und Dioramen veranschaulichen die Entwicklung der vielen Sparten des Gartenbaus und stellen ehemalige Gartenbauzentren in Deutschland vor. Den Ausstellungsrundgang können unsere Gäste im Kräutergarten oder in der Cafeteria unter Palmen abschließen. Das Museum bietet regelmäßig Sonderausstellungen und Fachveranstaltungen für die Öffentlichkeit an.

Ein besonderes Hightlight sind die Mitmach- und Lernangebote für Kinder und Jugendliche, welche im Gartenbaumuseum gebucht werden können.

www.gartenbaumuseum.de

Adressen und Kontakte

Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner (AdJ) e.V.
Gießener Str. 47, 35305 Grünberg
06401/91 01 79
06401/91 01 76
www.junggaertner.de
info@junggaertner.de

Bund deutscher Baumschulen (BdB) e.V.
Landesverband Thüringen
Kühnhäuser Chaussee 5, 99189 Tiefthal
036201/70 38
036201/70 24
www.thueringer-baumschulen.de
thueringen@gruen-ist-leben.de

egapark Erfurt
Gothaer Straße 38, 99094 Erfurt
0361/56 43 737
0361/56 43 722
www.egapark-erfurt.de
info@egapark-erfurt.de

Ernst-Benary-Schule
Langer Graben 82, 99092 Erfurt
0361/220 25 0
0361/220 25 11
www.ebserfurt.de
info@ebs-erfurt.de

Fachhochschule Erfurt Fakultät Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst
PF 45015, 99051 Erfurt
0361/67 00 269
www.fh-erfurt.de
lgf-dekanat@fh-erfurt.de

Fördergesellschaft Landesgartenschauen Hessen und Thüringen mbH
Max-Planck-Ring 37, 65205 Wiesbaden
06122/93 11 50
06122/93 11 52 4
www.foeges.de
info@foeges.de

Landesverband Thüringen der Gartenfreunde e.V.
Riethstraße 33/68, 99028 Erfurt
0361/64 38 87 6
0361/60 21 17 6
www.gartenfreunde-thueringen.de
gartenfreunde-thueringen@t-online.de

Landesverband Gartenbau Thüringen e.V.
Alfred-Hess-Straße 8, 99094 Erfurt
0361/26 25 33 11
0361/26 25 33 13
www.gartenbau-in-thueringen.de
info@gartenbau-thueringen.de

Lehr- und Versuchszentrum Gartenbau
Leipziger Straße 75a, 99085 Erfurt
0361/57 41 57 706
www.infrastruktur-landwirtschaft.thueringen.de
post.lvg-erfurt@tlllr.thueringen.de

mediadee
S. Nürnberger & K. Boehmer GbR
Wir gestalten für die „Grüne Branche".
Rudolstädter Str. 333, 99099 Erfurt
0361/38 11 60 8
www.mediadee.de
office@mediadee.de

QS Qualität und Sicherheit GmbH
Schedestraße 1–3, 53113 Bonn
0228/35 06 80
0228/35 06 810
www.q-s.de
info@q-s.de

Service Verband Gartenbau Thüringen e.V.
Alfred-Hess-Straße 8, 99094 Erfurt
0361/26 25 33 11
0361/26 25 33 13
service-verband@garten-bau-thueringen.de

Stiftung Deutsches Gartenbaumuseum Erfurt
Cyriaksburg, Gothaer Straße 50
99094 Erfurt
0361/22 39 90
0361/22 39 91 3
www.gartenbaumuseum.de
service@gartenbaumuseum.de

Thüringer Bauernverband e.V.
Alfred-Hess-Straße 8, 99094 Erfurt
0361/26 25 32 00
0361/26 25 32 25
www.tbv-erfurt.de
tbv@tbv-erfurt.de

Thüringer Interessenverband Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen e.V. (TIHDG)
Geschäftsstelle Ranis
Ludwigshof 14, 07389 Ranis
03647/44 05 23 8
03647/44 05 25 0
www.curativeplants.com
spranger@curativeplants.com

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft und ländlichen Raum (TLLLR)
Postfach 100 262, 07702 Jena
0361/57 41 11 00 0
www.infrastruktur-landwirtschaft.thueringen.de
poststelle@tmil.thueringen.de

Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
Werner-Seelenbinder-Straße 8
99096 Erfurt
0361/37 90 0
www.thueringen.de

Treuhandstelle für Dauergrabpflege Hessen-Thüringen GmbH
An der Festeburg 33, 60389 Frankfurt/M.
069/90 47 87 0
069/90 47 87 20
www.grabpflege-thueringen.de
service@treuhandstelle-hessen-thueringen.de

Zentralverband Gartenbau e.V.
Clair-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin
030/2000 65 0
030/2000 65 27
www.g-net.de
info@g-net.de

Text-Quellennachweis

Gartenbau in Thüringen – gestern	Dr. Eberhard Czekalla
Saatgutproduktion	Dr. Wolf-Dieter Blüthner
Arznei- und Gewürzpflanzenanbau	Brigitte Mikus-Plescher, TIHDG
Ernst-Benary Schule	Elke Hoffmann, LVGT
Die überbetriebliche Ausbildung	Heike Cipowicz
Fachschule Gartenbau in Erfurt	Dr. Reinhard Wagner
Gärtnerisches Versuchswesen	Dr. Gerd Reidenbach
Betriebswirtschaft, Erzeugung, Markt	Claudia Kuhaupt
Fachhochschule Erfurt, Fakultät Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst:	Prof. Dr. Henning Bredenbeck
Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau Großbeeren/Erfurt e.V.	Dr. rer. hort. Uwe Drüge
Erlebniswelt Deutsches Gartenbaumuseum	Dr. Harald Bischoff
Alle anderen Texte:	Landesverband Gartenbau Thüringen e.V.

unter Verwendung folgender Quellen:

- Thüringer Landesamt für Statistik
- Zentralverband Gartenbau e.V.
- Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau
- Treuhandstelle für Dauergrabpflege Hessen-Thüringen GmbH
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Fotonachweis:

Deutsches Gartenbaumuseum Erfurt (DGME)

Stadtarchiv Erfurt (SaEF)

Dr. Eberhard Czekalla, Erfurt (Dr.Cz)

N. L. Chrestensen, Erfurt (NLC)

Kakteen-Haage, Erfurt (KH)

Thüringer Interessenverband Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen e.V. (TIHDG)

Lehr- und Versuchszentrum Gartenbau (LVG)

Fachhochschule Erfurt, Fakultät Landschafts-architektur, Gartenbau und Forst (FHE)

Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzen-bau Großbeeren/Erfurt e.V. (IGZ)

Rose Saatzucht Erfurt (RSE)

mediadee, Sabrina Nürnberger (SN)
fotos.mediadee.de

Alle nicht benannten Quellen:
Joachim Lissner, Landesverband Gartenbau Thüringen e.V.

Gestaltung:

Ihr Partner in Sachen Grün
mediadee – Sabrina Nürnberger und Kerstin Boehmer GbR, Erfurt
www.mediadee.de

Dezember 2020, 2. Auflage

natürlich aus Thüringen

Der Gärtner war's

Gartenbau in Thüringen – gestern, heute und morgen

www.gartenbau-in-thueringen.de